

# 2015

## JAHRESBERICHT

Zahlen und Fakten

Mit den Menschen für die Menschen im Land.

Vorwort	3
Geschäftsführer	4 - 5
Feuerwehr Marketing 2015	6 - 7
Öffentlichkeitsarbeit	8 - 10
Musik	11
Ausbildung	12 - 13
Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung	14 - 15
Brandverhütung	16 - 17
Puppentheater	18
Kommunikation	19 - 20
Technik	21
Katastrophenschutz	22 - 23
Einsatz	24 - 25
ABC Gefahrgut	26 - 27
Medizin	28 - 29
Fitness in der Feuerwehr	30
Feuerwehrseelsorge und Psychosoziale Unterstützung	31
Wettbewerbe	32
Leistungsbewertung	33
Kinderfeuerwehr	34 - 35
Jugendfeuerwehr	36 - 39
Landesjugendforum	40
Jugendbildung	41
Bildung	42
Statistiken	43 - 45
Förderer	46 - 47
Ehrungen	48 - 49
Termine 2016	50
Impressum	51



# Vorwort

## *Liebe Leserinnen und Leser,*

Die Lektüre der nächsten Seiten soll die Vielschichtigkeit des Feuerwehrwesens im Lande Schleswig-Holstein beleuchten und Arbeitsfelder deutlich machen, die sich nicht automatisch jedem Kameraden an der Basis erschließen. Und natürlich soll dieses Heft auch Lust machen auf Feuerwehr. Daher: Wenn Sie es gelesen haben, legen Sie es dort aus, wo auch andere Zugang haben: Im Feuerwehrhaus oder auch gerne in der Verwaltung und der Gemeindevertretung.

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein hat im vergangenen Jahr sein selbstgestecktes Ziel, Kompetenz-, Service- und Dienstleistungszentrum für die Feuerwehren in Schleswig-Holstein zu sein, konsequent weiterverfolgt. Das ist unser Verständnis von Basisarbeit. Zugegeben: Das ist ein Begriff, über den man trefflich philosophieren kann.

Wir verstehen Basisarbeit als das, was wir täglich tun: Sowohl in unserer inhaltlichen Arbeit mit und für die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, als auch in den vielen Dingen, die direkt auf den Feuerwehrangehörigen vor Ort wirken – wie z.B. Gutscheinkaktionen, Events oder Hilfe bei Werbemaßnahmen. All das kommt an.

Beispielhaft sei eine Mail eines Feuerwehrkameraden aus dem Kreis-Schleswig-Flensburg genannt, der uns kürzlich im Rahmen einer Freikartenverlosung schrieb: „Super, dass Ihr immer so schöne Aktionen für uns auf die Beine stellt.“ Danke. Das beflügelt.

Durch die Förderung des Landes mit finanziellen Mitteln aus den Lottoerlösen haben wir seit dem letzten Jahr verlässliche Planungssicherheiten für wirkungsvolle Kampagnenarbeit und können unsere Mitgliedsverbände aus der unsäglichen Mitgliedsbeitragsdiskussion entlassen. Beides trägt sehr zum innerverbandlichen Frieden

bei und lässt uns alle auf Themen der Sacharbeit konzentrieren.

Auskömmliche Mitgliederzahlen sind für jede Feuerwehr in Schleswig-Holstein überlebenswichtig. Viele haben das erkannt. Viele beteiligen sich an Kampagnen. Und viele haben auch eigene Ideen erarbeitet und ausprobiert. Diese „kleinen Ideen“, die vor Ort entstanden sind, suchen wir und wir wollen sie fördern. Mit Geldern aus dem „Lottotopf“ können unsere Mitgliedsverbände und damit auch alle Feuerwehren rechnen, wenn sie ihre Ideen bei uns zur Bezuschussung einreichen. Einige haben das schon getan – andere kommen hoffentlich zahlreich nach. Näheres verrät die Lektüre der nächsten Seiten.

Unser Bestreben wird es auch in Zukunft sein, alles daran zu setzen, dass Feuerwehren das bleiben, was sie sind: Die größte und am weitesten verzweigte Hilfeleistungsorganisation, die unser schönes Land zu bieten hat. Dafür arbeiten wir. Dafür brauchen wir aber auch Unterstützung von jedermann. Das kann auch konstruktive Kritik sein. Wenn Sie am Ende dieser Broschüre angekommen sind, zögern Sie nicht, uns ihr Feedback zu geben.

Ich wünsche Ihnen auf den folgenden Seiten eine angelegte Lektüre. Lassen Sie sich von dem Enthusiasmus unserer Fachleiter und anderer Funktionsträger begeistern und gerne anstecken. Und wenn Sie sich berufen fühlen, Ihr Know-how in unsere Arbeit einbringen zu wollen, zögern Sie nicht und suchen den Kontakt zu Ihrem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein.

Wir freuen uns auf Sie.





**Volker Arp**  
Geschäftsführer  
des LFV-SH

## Ich bin der neue LGFü!

**Volker Arp aus Laboe. 46 Jahre jung. Feuerwehrmann seit Kindesbeinen und im Herzen. Und ich bin der, der in die großen Fußstapfen meines Vorgängers Peter Schütt treten sollte.**

Sollte? Ja. Denn das kann man nicht schaffen. Peter hat den Verband knapp 20 Jahre als Landesgeschäftsführer begleitet und in einer unnachahmlichen Art und Weise geformt. Davor habe ich Respekt und ich maße mir nicht an, nahtlos daran anknüpfen zu können.



*Das Team der LFV-Geschäftsstelle mit Torben Benthien, Volker Arp, Andrea Witt, Martha Demberg und Holger Bauer (v.lks.)*

Ich habe im Januar 2015 in der Landesgeschäftsstelle ein hochmotiviertes und erfahrenes Team vorgefunden, das mich kameradschaftlich aufgenommen hat – auch wenn es für die Kolleginnen und Kollegen sicher nicht immer einfach war, sich auf „einen Neuen“ einzustellen, der überall reinredet, alles hinterfragt und gerne mal von eingefahrenen Wegen abbiegt.

Danke, liebe Kollegen, für das Verständnis auf meine Neugier. Gemeinsam haben wir bereits an einigen Stellschrauben gedreht und auf beiden Seiten haben wir uns hier und da überzeugen lassen. Ich weiß, dass das auch für Euch manchmal anstrengend war. Mein erstes Jahr beim LFV SH ist quasi verflogen. Peter hat mich die ersten Monate „an die Hand genommen“ und mir das kleine Einmaleins der Geschäftsführung vermittelt. Das große Einmaleins musste ich danach ab April alleine bewältigen: Die Diskussionen

rund um die Themen Kameradschaftskassen und Mustersatzungen der Feuerwehren haben mein erstes Jahr unfreiwillig und nachhaltig geprägt. Von einer ruhigen Einarbeitungszeit konnte daher keine Rede sein. Gemeinsam mit allen handelnden Personen sind wir beim Thema Kameradschaftskassen nun aber auf einem guten Weg. Wir warten auf die entsprechenden Landtagsbeschlüsse. Danach können die Neuregelungen mit Leben gefüllt werden, um endlich faktische Rechtssicherheit für die Vermögen der Feuerwehren im Lande zu haben. Vielen Dank an dieser Stelle, an alle, die an dem Ergebnis konstruktiv mitgewirkt haben. Ein besonderer Dank geht an die Mitglieder der AG Kameradschaftskassen des LFV-SH. Im Berichtsjahr wurden dann auch die Weichen gestellt für weitere neue Personalien.

Die Einstellung eines weiteren Mitarbeiters, der sich ausschließlich um die Facharbeit kümmern soll, steht für Anfang 2016 an. Damit erhoffen wir uns einen Schub in der inhaltlichen Arbeit und wir entlasten somit die Kollegen Holger Bauer und Torben Benthien, die nämlich vieles neben ihren Kernaufgaben Marketing / Öffentlichkeitsarbeit und Jugendfeuerwehr / Kinderabteilungen erledigen mussten. Und auch ich kann dadurch einige Fachgebiete abgeben und mich mehr auf strategische Verbandsinhalte konzentrieren.

Ein weiteres Personalprojekt hat uns gegen Ende 2015 kurzfristig gefordert. Im Rahmen einer 100%-Projektförderung des Bundesministeriums des Innern bekommen wir im Frühjahr 2016 einen weiteren Mitarbeiter oder Mitarbeiterin, die sich ausschließlich dem aktuellen Thema „Förderung und Stärkung demokratischer Strukturen und Zusammenhalt gegen Extremismus im ländlichen strukturschwachen Raum“ widmen soll.

Dieser Mitarbeiter oder Mitarbeiterin wird den Feuerwehren im Lande direkt vor Ort mit Beratung, Schulung, Tagungen und Konferenzen zur Verfügung stehen. Hintergrund: Ziviles Engagement, demokratisches Verhalten, Vielfalt und Toleranz sind die Grundpfeiler unserer demokratischen Gesellschaft. Sie sind aber in Gefahr, wenn Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus an Raum gewinnen. Diesen Themen können sich auch die Feuerwehren im



In der Meldorfer Dithmarschenhalle fand die Landesfeuerwehrversammlung 2015 statt.

## Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Neben den 11 Kreis-, den 4 Stadtfeuerwehrverbänden und den 4 Berufsfeuerwehren gehören dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein an:

12 Ehrenmitglieder, die Hanseatische-Feuerwehr-Unfallkasse Nord, je 1 Vertreter der kommunalen Landesverbände und der im Lande tätigen Sachversicherer, der Werkfeuerwehrverband Nord e.V., die Arbeitsgemeinschaft der Brandschutzingenieure, die Provinzial Nord Versicherung, der Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerkes und 27 fördernde Mitglieder (siehe Seite XX).

Land nicht verschließen und ich bin auf die ersten Arbeitsergebnisse in diesem Jahr und den ersten Jahresbericht zu diesem Thema im nächsten Jahr sehr gespannt.

Das, was mein Vorgänger Peter Schütt an dieser Stelle stets als „Alltagsgeschäft“ bezeichnet hat, hat auch mich in meinem ersten Jahr in Beschlag genommen: Rechtsanfragen zum Brandschutzgesetz sowie zu den Mustersatzungen, sowohl aus den Feuerwehren als auch aus den Amts- und Gemeindeverwaltungen, landeten auf meinem Tisch. Auch wurden mehrere hundert Anfragen im Berichtsjahr schriftlich, telefonisch oder per E-Mail von mir bearbeitet.

Die Zusammenarbeit mit den Hilfeleistungsorganisationen sowie den kommunalen Verbänden (SHGT, Landkreistag u. Städteverband) wurde weiterhin intensiviert und vertieft. Der LFV ist in verschiedenen Arbeitsgruppen der Verbände auf Landesebene weiterhin beratend tätig. Ein Dank geht auch an die Kolleginnen

und Kollegen Kreisgeschäftsführer für die freundliche Aufnahme in deren Reihen.

Auch im Bereich der Lobbyarbeit für die Feuerwehren im Schleswig-Holsteinischen Landtag wurde ich herzlich aufgenommen. Überall wo es ging, war ich dabei, habe mich vorgestellt und bereits viele gute Kontakte geknüpft, die uns in unserer täglichen Arbeit für die Feuerwehren im Land weiterbringen werden.

Das Feld ist also gut bestellt und ich bin bereit, mit Elan, einem motivierten Vorstand und ebenso motivierten Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsstelle stets das Bestmögliche für den Landesfeuerwehrverband und unsere Feuerwehren im Lande zu erreichen.



Die Feuerwehrausschusssitzung 2015 fand bei der Werkfeuerwehr Sasol in Brunsbüttel statt.

## Organsitzungen

- Teilnahme der Vorstandes und der Delegierten an der Delegiertenversammlung des DFV in Berlin.
- Die Landesfeuerwehrversammlung 2015 fand in Meldorf statt.
- Die Sitzung des Feuerwehrausschusses fand im März 2015 in Brunsbüttel bei der Werkfeuerwehr Sasol statt.
- Es wurden 6 Sitzungen des Vorstandes durchgeführt.
- Gemeinsam mit den Kreis- und Stadtwehrlführern und Leitern der Berufsfeuerwehren wurden 8 Dienstbesprechungen durchgeführt.



## Von leisen und lauten Tönen

Im „Feuerwehr-Magazin“ Ausgabe 7/2013 schrieb der Chefredakteur Jan-Erik Hegemann: „Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein gehört zu den Vorreitern in Sachen Mitgliederwerbung für die Feuerwehren in Deutschland. Bereits 2005 begannen die Nordlichter mit der ersten Kampagne.“



Fotos: ???

*Eines unserer ersten großen Projekte war der Mitmachtag auf der NORLA mit einem tollen Team.*

Wer erinnert sich heute noch an das Motiv mit der „leeren Klo-papierrolle“ aus dem Jahr 2005? Über zehn Jahre sind seit dem vergangen und das Zeugnis des bundesweit anerkannten „Feuerwehr-Magazin“ macht mich stolz. Denke ich zurück an die intensiven Diskussionen, die Holger Bauer und ich mit den Kreiswehrlführern, dem Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes und Politikern sowie engagierten Feuerwehrkameradinnen und -Kameraden im Vorfeld der ersten Kampagne seit 2004 geführt haben, dann darf ich sagen, dass heutige Ergebnis war damals nicht abzusehen. Die intensiven Gespräche haben in den Jahren zugenommen und der damals ins Wasser geworfene Stein hat seine Kreise deutlich gezogen.

Werbung für das Ehrenamt Freiwillige Feuerwehr ist kein Ta-

buthema mehr. Aus kritischen Stimmungen hat sich landesweit eine spürbar konstruktive und kreative Diskussion, ja teilweise sogar erfolgreiche Initiative entwickelt. Der Landesfeuerwehrverband hat hier immer seine Rolle als „Impulsgeber“ und „Unterstützer“ verstanden und trägt diesem mit der Schaffung einer hauptamtlichen Stelle für Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit seit 2013 professionell Rechnung. Auch da sind wir wieder bundesweit Vorreiter.

Wie konnte das geschehen? Als Grundlage dient und diene immer die uneingeschränkte Begeisterung für die Freiwillige Feuerwehr. Die hier geltenden Gesetzmäßigkeiten der Kameradschaft, des gegenseitigen Vertrauens, zählen zusammen mit der ureigenen Aufgabe „Menschen in Not zu helfen“ für mich zu den wich-



Die EDEKA-Feuerwehr-Mettwurst war und ist ein gutes Beispiel für das Engagement eines Wirtschaftsbetriebes für die Nachwuchsförderung der Feuerwehren.



Unser erster Feuerwehr-Bus mit dem damaligen MP Peter Harry Carstensen.

tigsten Säulen unserer Gemeinschaft. Die andere für den Erfolg verantwortliche „Zutat“ ist die Freiheit. „Wer neue Wege gehen will, muss alte Pfade verlassen.“ heißt es und dies galt auch für uns Freiwillige Feuerwehren.

Die nötige Freiheit haben wir unter der weitsichtigen Führung des damaligen Landesbrandmeister Uwe Eisenschmidt seinerzeit erhalten. Mit Übernahme des Amtes durch unseren heutigen Landesbrandmeister Detlef Radtke 2006 hat sich bis heute daran nichts geändert. Es war die Freiheit „Verrücktes“ zu denken und auszuprobieren. Es war die Freiheit Bewährtes kritisch zu hinterfragen. Es war die Freiheit Fehler zu machen, um daraus zu lernen. Auch wenn es überflüssig erscheinen mag, so muss auch festgestellt werden, dass es weltweit kein Lehrbuch, keine Seminare und keine vergleichbaren Erfahrungswerte gab, an denen wir uns orientieren, von denen wir „abschreiben“ konnten. Das Vertrauen in uns und unser Vertrauen in die Führung des Landesfeuerwehrverbandes war und ist immer da gewesen.

Mit dem Landesgeschäftsführer Peter Schütt war „strukturiertes Controlling“ und eine enge freundschaftliche Zusammenarbeit im Tagesgeschäft gegeben. Viele gute Ideen haben beim gemeinsamen „Kaffeetrinken“ den letzten wichtigen Schliff bekommen und insbesondere das großartige Ergebnis der enormen finanziellen Förderung unserer Arbeit aus dem „Lottotopf“ ist ein unbestrittener Verdienst der weitsichtigen Arbeit von Peter.

Partner der Freiheit ist Holger Bauer – 2004 noch Jugendreferent - ebenso wie ich der „Pionier der ersten Stunde“. Ohne Holger wären wir nicht da wo wir heute sind. Teamleistung, Geduld, Hartnäckigkeit und ein enormer Einsatzwille mit grenzenlosem Engagement – Eigenschaften, die Grundlage unseres gemeinsamen Erfolges sind, zeichnen die vielen Jahre der guten Zusammenarbeit aus.

Kurzum, es waren leise Töne, die vielen Gespräche, die kleinen Ideen und Schritte die uns über die Jahre deutlich nach vorne gebracht haben. Aber es waren auch die lauten Töne, die die Menschen im Land haben aufhorchen lassen. Die „größte Glückwunschkarte der Welt“ zur Gründung der 400. Jugendfeuerwehr in Schleswig-Holstein 2006 oder das erfolgreiche „Mitmachtag-Konzept“ sowie die „Feuerwehr-Mettwurst“ zählen zu den lauten Tönen, den sichtbaren Ergebnissen unserer Arbeit. Der weit hör-

bare „Paukenschlag“ dürfte aber sicher unser 1. Feuerwehrmarketing-Kongress in Deutschland im Kieler Landtag gewesen sein.

Beide Töne zusammen, talentiert wie in einem Orchester dirigiert, haben das Bild der Schleswig-Holsteinischen Freiwilligen Feuerwehren in den letzten 10 Jahren verändert. Die öffentliche Wahrnehmung in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie den Medien legt ein nachvollziehbares Zeugnis davon ab. Auch in vielen Freiwilligen Feuerwehren ist das Thema angekommen und wird mit wachsendem Engagement angenommen. Die begeisterte Teilnahme an der NDR-Sommertour zum Nutzen der eigenen Öffentlichkeitsarbeit zeigt dies deutlich.

Die Geschichte wird weitergehen, eine Umkehr ist ausgeschlossen. Auch die stattfindende Digitalisierung unserer Welt wird neue und weitere Chancen und Risiken für die Gewinnung und dem Halten der Mitglieder in Freiwilligen Feuerwehren bieten.

Mein Platz als verantwortlicher Fachleiter wird nun jemand anderes übernehmen. Meine Familie braucht mich und dafür bitte ich um Verständnis. Für mich gilt: Feuerwehrkamerad wird man einmal im Leben und bleibt es bis zum Ende. In diesem Sinne bleibe ich erhalten und danke allen von Herzen für die gute Zusammenarbeit und Freundschaft.

**Tschüss!**

Ingmar Behrens 



Gespräche mit Politikern öffneten so manche Tür zu neuen Aktionen.



Holger Bauer  
Referent für Marketing und  
Öffentlichkeitsarbeit



Beim Tag der offenen Tür im Landtag waren wir mit einem breiten Mitmachangebot vertreten.

## „Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen.“

Henry Ford

Mit der Verabschiedung des „Gesetzes zur Förderung des Landesfeuerwehrverbandes“ kurz vor Jahresende 2014 wurden jahrelange Gespräche und die vielen Aktionen rund um die Mitgliederwerbung nun auch vom Land Schleswig-Holstein anerkannt und auf eine planbare Basis gestellt.

Mit Geldern aus dem „Lottotopf“ ist es nun einfacher möglich, nachhaltige und auch mal intensivere Maßnahmen zu entwickeln, um noch mehr Menschen auf das spannendste und schönste Ehrenamt der Welt aufmerksam zu machen.

Die erstmals seit Jahren positive Mitgliederentwicklung Ende 2014 hat uns zusätzlich beflügelt. Und nachdem die Zahlen für 2015 vorliegen und ebenfalls positiv sind, kann man nicht mehr von einer Eintagsfliege sprechen.

Jedoch mussten wir Anfang 2015 noch mit verhaltenem Tempo loslegen. Der Auszahlungsmodus des „Lottogeldes“ musste sich erst einpendeln. In der zweiten Jahreshälfte lief es dann rund. Eine der ersten Maßnahmen war die Beschaffung von einheitlichen Messeständen für die Mitgliedsverbände, die von den meisten auch dankbar angenommen wurden und nun bei vielen Veranstaltungen eingesetzt werden können. Bei der Gestaltung stand natürlich unser aktuelles Kampagnenmotiv „Wenn Feuer wär und es gäb keine Feuerwehr, was meinst du was für Feuer wär“ im Mittelpunkt. Dieses Motiv gibt es auf verschiedenen Werbemit-

eln und es wird landesweit bisher sehr gut angenommen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Bereitstellung von Mitteln für neue gute Ideen der Mitgliederwerbung vor Ort. Denn nicht selten schlummern draußen an der Feuerwehrbasis gute Ideen, die sich lohnen, über die Ortsgrenzen hinausgetragen zu werden. Mit einer sehr schlanken Vergaberegulung (<http://www.lfv-sh.de/mitgliederwerbung/projektfoerderung.html>) ermöglichen wir den Feuerwehren des Landes, Ideen auch faktisch umzusetzen. Bis Ende des Berichtsjahres lagen uns fünf Ideen vor. Alle wurden mit nahezu 100% bezuschusst und befinden sich Anfang 2016 in der Umsetzung. Nach Abschluss werden wir diese – und alle noch kommenden – in einem Pool zum Nachschlagen für jedermann zusammenfassen. Auch für 2016 steht das Fördergeld zur Verfügung und ich freue mich auf viele tolle Marketing-Ideen, die hier zur Bezuschussung vorgestellt werden.

Das Informationsmedium Nummer 1 des Verbandes ist der elektronische Newsletter „Brandaktuell“. Diesen kann sich jeder Interessierte unter dem Link [http://www.lfv-sh.](http://www.lfv-sh.de/newsletter.html)

[de/newsletter.html](http://www.lfv-sh.de/newsletter.html) kostenfrei abonnieren, um stets auf dem Laufenden in Sachen Feuerwehr zu sein. Mehrere tausend Abonnenten nutzen dieses Angebot – Tendenz steigend. Jede Ausgabe wird im Schnitt von rund 30.000 Nutzern gelesen – eben auch von denjenigen, die den Newsletter von den Abonnenten weitergeleitet bekommen. Was bietet die Lektüre des Newsletters? Kurz: Alles rund um das Verbandswesen. Angefangen von fachlich-sachlichen Informationen über Aktionen und Preisausschreiben bis hin zu Nachrichten aus den Mitgliedsverbänden. Jeder Mitgliedsverband kann sich einbringen. Letzteres ist noch ausbaufähig um ein Gesamtabbild des schleswig-holsteinischen Feuerwehrwesens darstellen zu können.

Die Facebookseite des LFV hat sich im vergangenen Jahr gut weiterentwickelt und wird eifrig geklickt. Teils bis zu 15.000 und mehr Klicks werden bei einzelnen Meldungen gezählt. Trauriger Rekord waren die über 150.000 Zugriffe bei der Berichterstattung zum tödlichen Unfall eines Feuerwehrkameraden in Marne.



Zum zweiten Mal traten Feuerwehren in den beiden größten Drachenbooten Europas gegeneinander an.

Was die breit gefächerte Arbeit des LFV SH detailliert beinhaltet, versucht dieses Berichtsheft aufzuzeigen. Aber auch dadurch weiß noch lange nicht jede Feuerwehr-Führungskraft im Lande, was sie von ihren Landes- und Kreisdachverbänden zu erwarten haben, welcher Service geboten wird und wie man Hilfe in so vielen Fachfragen bekommen kann. Daher freuen wir uns, dass es nun – nach einigen Jahren „Pause“ – wieder möglich ist, dass wir im Rahmen des Lehrganges „Leiten einer Feuerwehr“ an der Landesfeuerwehrschule zwei Unterrichtsstunden gestalten können. Neben einem Vortrag meinerseits zur Feuerwehrverbandsstruktur besteht viel Raum für Diskussionen und Fragen.

Dabei musste ich auch die Erfahrung machen, dass die Arbeit des LFV SH vereinzelt auf Negativ-Themen wie z.B. „Kameradschaftskassen“ einseitig reduziert wird – leider auch oft gepaart mit Polemik und Unkenntnis von Zusammenhängen. An den Stellen, wo wir das offen diskutiert haben, konnte ich Gegenteiliges meist gut platzieren und aufklären. Es zeigt aber ein altes Kommunikations-Problem, welches sich in Zeiten von Facebook & Co. eher verschärft hat: Wer am lautesten ruft, wird gehört und dessen Botschaften werden ohne zu hinterfragen weitergegeben, bzw. gepostet. Dabei ließe sich die eine oder andere Irritation mit einem Griff zum Telefonhörer im Keim ersticken. Aber so ticken nun mal „soziale Netzwerke“, die keineswegs immer sozial sind.

Im Bereich der öffentlichen Wahrnehmung war unsere „Feuertaufe“ im Berichtsjahr sicher ein Highlight. Nachdem wir im ersten Jahr noch ausschließlich eigene Termine be-

spielt haben, um Erfahrungen zu sammeln, war die Anlage letztes Jahr erstmals im Verleih eingesetzt. An 27 Tagen war die Anlage unterwegs und hat viele tausend kleine und große Kinder im ganzen Land begeistert. Wir können inzwischen auf ein flächendeckendes Netz an ausgebildeten Fachwarten zurückgreifen, die die Wehren vor Ort im Umgang mit der „Feuertaufe“ anleiten und sie betreuen. Die Begeisterung ist ungebrochen: Für 2016 liegen 33 Buchungen für die Zeit von Ende April bis Ende September vor – mehr geht kaum. Alle Infos rund um die „Feuertaufe“ gibt es hier: <http://www.lfv-sh.de/aktionsmodul-feuertaufe/was-ist-die-feuertaufe.html>.

Mehrwerte für eine Feuerwehrmitgliedschaft gab es im vergangenen Jahr gleich mehrere: Beispielhaft sei die Kooperation mit der „Sparkassen-Arena“ in Kiel genannt, die auch förderndes Mitglied des LFV SH geworden ist. Mehrfach gab es Freikarten-



Die Feuerwehr ist fester Bestandteil der alljährlichen Polizei-Show in der Sparkassen-Arena.

Verlosungen zu besonderen Events. Und aktuell erhalten alle Feuerwehrangehörigen in Schleswig-Holstein an allen über 180 Vorverkaufsstellen in Schleswig-Holstein Rabatte beim Kartenkauf für ausgewählte Veranstaltungen. An oberster Stelle ist dabei natürlich die „Polizei-Show“ zu nennen, bei der wir nunmehr im vierten Jahr fester Partner sind. Auch wenn der seit Jahrzehnten eingeführte Name „Polizei-Show“ bleibt, ist es dennoch eine „Polizei- und Feuerwehr-Show“, die jedes Mal um die 8000 Zuschauer in die „Ostseehalle“ lockt. Unserer Lobbyarbeit ist es zudem zu verdanken, dass die Landespolizei in diesem Jahr wieder ein klares Bekenntnis zu der Veranstaltung ausgesprochen hat und sich im Rahmenprogramm beteiligt. Termin für 2016 ist Sams-

tag, der 12. November um 14:30 und 20 Uhr. Der Kartenvorverkauf läuft.

Ein weiteres Beispiel ist die Kooperation mit dem Hansa-Park, die im Berichtsjahr ins zehnte Jahr ging. Erneut kamen nahezu 5000 Jugendfeuerwehrangehörige in den Park zum Aktionstag. Zudem gab es den „Kärnan-Kreativwettbewerb“ für Jugendfeuerwehren mit rund 15.000 Euro Preisgelder (siehe Bericht Landes-Jugendfeuerwehrwart). Die größte Resonanz hatte im Berichtsjahr allerdings unsere Verbindung zu Color Line. Zum zweiten Mal bot die Reederei exklusiv für Feuerwehrangehörige Tickets zum Superpreis von 33 Euro für eine Mini-Kreuzfahrt Kiel-Oslo-Kiel mit zwei Übernachtungen und zweimal Frühstück an. Waren es vor zwei Jahren noch 1000 Gutscheine, so stockte Color Line im letzten Jahr auf 3000 Gutscheine auf und entwickelte mit uns ein Online-Reservierungssystem. Denn händisch hätten wir den Ansturm nicht beherrschen können. Nach 10 Tagen waren die 3000 Gutscheine verteilt und bis Mitte März traf man auf nahezu jeder Fährüberfahrt Feuerwehrleute an Bord. Schon jetzt stapeln sich die Anfragen für eine Neuauflage im Herbst.

Als feste Punkte im Eventkalender des LFV-SH haben sich u.a. auch diese Termine verankert:

- Partnerschaft bei der NDR-Sommertour an acht Terminen im Juli bis August mit nahezu 80.000 Zuschauern auf den Veranstaltungsplätzen und ungezählten Hörern am Radio und Zuschauern im Fernsehen. Wir hatten dabei Themenfenster, um Feuerwehrthemen platzieren zu können und richteten zum dritten Mal die große Finalwette – 2015 erstmals im Hansa-Park – aus. Mehr



Ohne das Norla-Team wäre der Messeauftritt des LFV SH nicht möglich.

PR geht kaum. Abgesehen davon haben die teilnehmenden Feuerwehren viel Spaß und erleben eine Veranstaltung aus einem Blickwinkel, denn man nur hat, wenn man Mitglied einer Feuerwehr ist. 2016 sind wir wieder dabei: Start ist am 2.7. in Büsum, 9.7. Geesthacht, 16.7. Strande, 23.7. Fockbek, 30.7. Wyk auf Föhr, 6.8. Brunsbüttel, 13.8. Bordesholm / Wattenbek, Finale am 27.8. im Hansa-Park.

- Verbrauchermesse NORLA in Rendsburg. Vier Tage im September mit über 70.000 Besuchern bieten uns ein Forum, um Feuerwehr zum Anfassen zu vermitteln. Rund 30 Kameradinnen und Kameraden aus dem ganzen Land bilden seit Jahren das „LFV-Norla-Team“, das den Betrieb auf über 2000 qm Ausstellungsfläche aufrechterhält. Eine tolle Truppe, auf die ich stolz bin und die vom 1. bis 4. September 2016 wieder in



LBM Detlef Radtke inmitten der LFV-Standcrew mit Volker Arp, Gesa Wardin, Torben Benthien, Burkhard Wardin und Holger Bauer (v.l.s.).

Aktion tritt. Neue Mitstreiter nehmen wir gerne auf. Anruf oder Mail genügt.

- „50er-Feuerdrachen-Cup“ im Rahmen des härtesten Ruderrennens der Welt auf dem Nord-Ostsee-Kanal in Rendsburg. Zum zweiten Mal traten Feuerwehren in den beiden größten Drachenbooten Europas an und lieferten sich vor einer gigantischen Kulisse ein hartes Rennen. Preisgelder gestiftet vom Energiekonzern Hanse Werk waren Lohn der Mühe. Am 24. September 2016 geht es in die dritte Runde. Die „Interschutz“ in Hannover findet zwar nur alle fünf Jahre statt, ist daher aber umso mehr auch ein Fixpunkt für ideale Aussteller wie uns. Auf dem Gemeinschaftsstand des DFV waren wir stark vertreten. Wir präsentierten im Rahmen der Themenfenster unsere Schwerpunktarbeit im Bereich der Mitgliederwerbung. Dabei gab es unzählige gute Gespräche mit vielen Ka-



Zum zehnten Mal trafen sich 2015 die Jugendfeuerwehren im Hansa-Park.

meraden aus der ganzen Republik und auch dem Ausland. Selbst aus den USA gab es interessierte Nachfragen dazu wie wir mit dem demographischen Wandel umgehen – denn den gibt es jenseits des Atlantiks auch. Die Kooperation mit der EDEKA-Handelsgesellschaft war auch in 2015 wieder von Erfolg gekrönt. Es wurden im letzten Quartal des Jahres in allen EDEKA-Märkten in Norddeutschland 66.880 „Feuerwehr-Mettwürste“ verkauft und somit flossen 66.880 Euro in die Jugendfeuerwehrarbeit. Mit 37.420 Euro (+ 2.710 € gegenüber dem Vorjahr) entfiel auf Schleswig-Holstein wieder der größte Batzen, da hier auch die meisten Märkte im Bereich der EDEKA-Handelsgesellschaft Nord liegen. Der Anteil von Schleswig-Holstein fließt in diesem Jahr in Projektarbeit der shJF. Für das vierte Quartal 2016 ist die nächste „Mettwurst-Session“ geplant.



Sängerin Stefanie Heinzmann bei der NDR-Sommertour mit dem LFV-Kaffeebecher.

Ende 2015 fand nach erstmals nach einigen Jahren ein Treffen der Kreis-Pressewart statt. Im Funkhaus von Radio Schleswig-Holstein tauschten wir Erfahrungen, Wünsche, Arbeitsweisen und Anregungen aus und diskutierten mit Chefkorrespondent Carsten Kock über Bedürfnisse zeitgemäßer Verbands-Pressearbeit. Das Treffen war als Auftakt für weitere Zusammenkünfte gedacht. Im Frühjahr 2016 wollen wir mit

einer Schreibwerkstatt beim schleswig-holsteinischen Zeitungsverlag (sh:z) in Büdelsdorf weitermachen. Ebenfalls auf der Agenda stehen für die Zukunft Treffen von „Fachwarten Marketing“ an. Da diese Funktion in den Kreisen jedoch bisher so gut wie nicht besetzt ist, muss hier zunächst noch Überzeugungsarbeit geleistet werden. Im Berichtsjahr wurden von mir 19 Pressemeldungen zu verschiedensten thematischen Anlässen herausgegeben. In der Regel gab's daraufhin immer eine gute ausgewogene Berichterstattung in Printmedien, Hörfunk und TV. Sei es mit Statistiken zu Sturmereignissen, wie auch zu den alljährlich wiederkehrenden Sicherheitstipps zu Weihnachten und Silvester. Im Gegenzug wurden unzählige Presseanfragen zeitnah, tagesaktuell und sende- bzw. druckfertig beantwortet, was vielfach auch Lob seitens der anfragenden Journaille hervorgebracht hat. Das freut einen dann auch.

Wo Licht, ist auch Schatten. So überraschte mich Ende des Jahres unser langjähriger Fachleiter Ingmar Behrens mit der Mitteilung, seinen Posten niederlegen zu müssen. Seine Präsenz ist aktuell im Kreis seiner Familie mehr denn je gefordert, wofür wir natürlich volles Verständnis haben. Und: Ingmar ist mit seinem Fachverstand ja nicht aus der Welt. Lieber Ingmar: Vielen Dank für viele gemeinsame verrückte Ideen und viele Stunden Briefing. Am Ende kam immer was Sinnvolles dabei heraus. Ich habe viel von Dir gelernt.

*Alles in allem haben wir in 2015 wieder einen bunten Strauß an öffentlichkeitswirksamen Aktionen gebunden – immer mit dem Ziel, unsere Feuerwehren auf dem Weg in die Zukunft zu begleiten, denn:*

**„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“**

Antoine de Saint-Exupéry

Fotos: Bauer



# Musik

Die Arbeit und Entwicklung im Fachbereich Musik im Landesfeuerwehrverband S-H wurde wie auch in den vergangenen Jahren maßgeblich durch das Engagement der Musikerinnen und Musiker in den Kreisverbänden geprägt. Die Gewinnung von Kameradinnen und Kameraden für ein Engagement auf Kreis- oder Landesebene zur Unterstützung in den verschiedenen Arbeitsgruppen im Fachbereich Musik wie auch in den verschiedenen Projekten gestaltet sich weiterhin schwierig.

Die Musikzüge sind mehr und mehr gefragt, wenn es um die Frage der Nachwuchsgewinnung geht. Ein relevanter Punkt ist nicht zuletzt die finanzielle Unterstützung und die Akzeptanz auf kommunaler wie auch auf der Ebene der Feuerwehren und des Landesverbandes. Im Jahr 2015 wurde weiter intensiv an einzelnen Maßnahmen zur Unterstützung der musiktreibenden Züge gearbeitet. Aufgrund der Heterogenität der Bedürfnisse wird diese Hilfestellung zumeist nach individueller Absprache geleistet. Auch der steigende Aufwand in der Verwaltung und Organisation schlagen sich häufig auf die Motivation und somit auf den eigentlichen Zweck der Feuerwehrmusik nieder. Die im Jahre 2010 ergänzte Mustersatzung wurde leider immer noch nicht in allen Wehren mit Musikzügen beschlossen und umgesetzt. Hier besteht weiterhin Hoffnung, dass nun die restlichen Beschlüsse mit der Einführung der neuen Mustersatzung im Jahre 2016 erfolgen.

Das Angebot der musikalischen Grundlehrgänge wurde auch im Berichtsjahr gut angenommen und wird bei Bedarf weiter ausgebaut. Im Jahr 2015 hat der Musikzug Linden erfolgreich die Lyra Stufe 2 absolviert. Es ist schön zu sehen, wie hoch die musikalische Qualität der Feuerwehrmusik in Schleswig-Holstein ist.

Im Jahr 2015 haben die Vorbereitungen für das nächste Bundeswertungsspielen im Jahr 2019 begonnen. Ferner wurden als Ersatz für die BDMV-Nadeln einheitliche Feuerwehrbandschnallen entworfen, welche nunmehr über den Versandhandel des DFV zu beziehen sind.

Das digitale Zeitalter macht auch vor der Feuerwehrmusik nicht halt und so ist die Einführung einer internetbasierter Mitgliederstatistik wie auch das digitale Antragswesen für Ehrungen geplant. Ein erweiterter Internetauftritt ist in der Planung.

Im September hat das Landesfeuerwehrorchester zum wiederholten Male auf Einladung des Innenministers Studt den Helferempfang im Landeshaus musikalisch begleitet. Dieser Termin scheint zur Institution heranzuwachsen und ist auch für das Jahr 2016 schon mit dem Innenminister vereinbart worden.

In diesem Jahr war das Landesfeuerwehrorchester zum zweiten Mal als Eröffnungsgast bei der Polizei-Show in der Kieler Sparkassen-Arena zu Gast. Ein solches Spektakel ist auch für erfahrene Musikerinnen und Musiker nicht alltäglich. Für das Jahr 2016 ist eine Teilnahme mit einem eigenen Programm in der Hauptshow vorgesehen.

Außerdem spielten beim Tag der offenen Tür im Landtag.

Das neunte Neujahrskonzert des Landesfeuerwehrorchesters war wie immer ein großer Erfolg und wurde durch die Teilnahme von Landtagspräsident Klaus Schlie und einigen politischen Vertretern von Bund und Land gewürdigt.



Der Auftritt bei der Polizei-Show in der Sparkassen-Arena gehörte zu den Höhepunkten des Jahres.



Landtagspräsident Klaus Schlie begrüßte die Musiker beim Tag der offenen Tür im Landtag.



Als Ersatz für die BDMV-Nadeln wurden einheitliche Feuerwehrbandschnallen entworfen.



Michael Bendt  
Fachleiter Ausbildung

„Lernen ist wie Schwimmen gegen den Strom: Stillstand bedeutet Rückschritt!“ hat der deutsche Schriftsteller Erich Kästner einmal gesagt.

Unter dieser Formulierung steht auch die Ausbildung der Feuerwehren. Die ständige Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen ist ein absolutes Muss um die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren zu erhalten bzw. zu steigern. Es ist auch die Fürsorgepflicht der Führungskräfte die Feuerwehrangehörigen nur mit den Aufgaben zu betrauen, für die sie die notwendige Ausbildung erhalten haben.

In den Teilprojektengruppen an der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein werden für die einzelnen Ausbildungsabschnitte Ausbildungshilfen erstellt. Allen in den Arbeitsgruppen tätigen Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden danke ich recht herzlich für die Mitarbeit zu Gunsten einer einheitlichen Ausbildung auf Grundlage der FwDV 2.

Nachdem in den letzten Jahren die Arbeit in einigen Teilprojektgruppen teilweise sehr stockend verlief, weil die Ansprechpartner häufig gewechselt haben, ist es uns gelungen in verschiedenen Teilprojektgruppen einen Fachwart Ausbildung als Ansprechpartner neben den Lehrkräften der Landesfeuerwehrschule zu etablieren.

## Folgende Teilprojektgruppen bestehen

Teilprojektgruppe 1 und 3	Truppmann und Truppführung
Teilprojektgruppe 2	Technische Hilfe und Bahn
Teilprojektgruppe 4	Atemschutz
Teilprojektgruppe 6	Maschinisten
Teilprojektgruppe 7	Sprechfunk
Teilprojektgruppe 8	Gefahrgut (ABC)

## Ansprechpartner sind jetzt

Teilprojektgruppe	LFS SH	Fachwart
1 und 3	Stephan Collmann	Michael Bendt, LFV SH
2	Frank Christiansen	Thomas Gundel, KFV OH
4	Sven Jahnke	
6	Christian Arp	Jens Heise, KFV RD
7	Marco Peusner	
8	Hans-Otto Kirch	Bernd Radtke, StfV Lübeck



Mit der Mini-Schaumübungsanlage des KFV Pinneberg lassen sich wirklichkeitsnahe Szenarien erstellen



Die Teilprojektgruppe 3 tagte an der Landesfeuerwehrschule



Die Schaumübungsanlage des KfV Pinneberg im Indoor-Einsatz

Es wird weiterhin versucht, auch für die Teilprojektgruppen 4 und 7 Fachwarte als Ansprechpartner zu finden. Des Weiteren muss für Bernd Radtke in der Teilprojektgruppe 8 ein Nachfolger gefunden werden, da Bernd Radtke sein Amt als Fachwart Ausbildung beim Stadtfeuerwehrverband Lübeck niedergelegt hat. Daneben haben auch Alfred Schurig aus dem KfV Herzogtum Lauenburg und Christian Hubert vom Stadtfeuerwehrverband Neumünster ihre Ämter niedergelegt. Allen ausgeschiedenen Fachwarten danke ich ausdrücklich für die sehr gute und konstruktive Mitarbeit.

Die Fachwarte haben sich in zwei Sitzungen mit verschiedenen Themen der Ausbildung beschäftigt. So wurde auf der Sitzung im Februar an der LFS die elektronische Prüfung und die Software XVR für Planübungen vorgestellt.

Die zweite Sitzung wurde in der Feuerwehrtechnischen Zentrale Tornesch-Ahrenlohe des Kreisfeuerwehrverbandes Pinneberg durchgeführt. Nach einer Führung durch Kreiswehrführer Frank Homrich und seines Stellvertreters Stefan Mohr stellten die Kameraden Martin Konetny und Arne Zorn die beiden Schaumboxen des Kreisfeuerwehrverbandes für die Ausbildung vor. Kay Andersen stellte die Neuerungen an der Landesfeuerwehrschule vor, insbesondere

- Einführung einer weiteren praktischen Übung im Bereich der Gruppenführung, theoretische Teile werden dadurch in die Praxis verlagert
- die elektronische Ausgabe von Lehrgangsunterlagen

Neben der Beantwortung verschiedener Anfragen aus den Kreisverbänden stand die Erste-Hilfe Ausbildung auf der Agenda meiner Tätigkeit in 2015. Zum 1. April 2015 wurde die Erste-Hilfe Ausbildung einer grundlegenden Revision unterzogen. Diese Änderung betrifft alle in der gesetzlichen Unfallversicherung Tätigen und damit auch die Feuerwehrangehörigen.

Die Inhalte der Ausbildung „Lebensrettende Sofortmaßnahmen (Erste Hilfe)“ sind in der FwDV 2 unter Punkt 2.1.1. „Truppmannausbildung Teil 1(Grundausbildung)“ festgelegt. Danach müssen die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer lebensrettende Sofortmaßnahmen im Rahmen der Ersten Hilfe selbstständig leisten können. Diese Ausbildung soll unter „besonderer Berücksichtigung feuerwehrspezifischer Belange“ durchgeführt werden. Die Anzahl der Unterrichtseinheiten ist in der FwDV 2 mit 16 angegeben, dies entspricht den bisherigen Unterrichtseinheiten. Mit der Änderung wurden die Unterrichtseinheiten auf 9

reduziert, insbesondere wurde der theoretische Anteil gekürzt. Da die FwDV 2 für Schleswig-Holstein verbindlich eingeführt wurde, musste in Gesprächen zwischen dem Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten, der Hanseatischen Feuerwehrrückfallkasse und dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein die weitere Vorgehensweise abgeklärt werden. Hierzu wurde auch der Fachleiter Medizin des Landesfeuerwehrverbandes, Dr. Stefan Paululat, beteiligt. Ebenso wurde eine Anfrage beim Deutschen Feuerwehrrückfallverband, Fachbereich Gesundheitswesen und Rettungsdienst gestartet.

Alle Beteiligten sind der Auffassung, dass der bisherige Ansatz von 16 Unterrichtseinheiten beibehalten werden sollte. Eine Abstimmung mit den Kreis- und Stadtwehrführern ist erfolgt und es wird eine gemeinsame Empfehlung aller Beteiligten herausgegeben. Entsprechende Empfehlungen bestehen auch bereits in anderen Bundesländern.

Zum Abschluss möchte ich mich bei den Mitgliedern der Teilprojektgruppe 1 und 3 für die Mitarbeit an den Ausbildungshilfen bedanken. Ein weiterer Dank geht an die Landesfeuerwehrschule, Detlef Heinrich und Stephan Collmann sowie an den Landesfeuerwehrverband, Michael Raddatz und Holger Bauer für die tatkräftige Unterstützung bei meiner Arbeit.



Übung mit Leitern - Ausbildung der Truppführer

Foto ???

# Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung



Michael Kröplin  
Brandschutzerziehung und  
Brandschutzaufklärung

Zum neuen Fachleiter wurde Michael Kröplin am 25. April 2015 im Rahmen der Landesfeuerwehrversammlung in Meldorf ernannt.

Es fanden in 2015 zwei Tagungen der Kreis-Fachwarte am 14. März im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg und am 10. Oktober im Gefahrenabwehrzentrum (GAZ) der BF Neumünster statt. Es wurden u.a. die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Kindern in der Feuerwehr sehr anschaulich und kompetent mit Kinderfeuerwehr-Fachleiter Martin Guttchen erörtert.



Beim Forum BEBA des DFV übernahm die schleswig-holsteinische Delegation einen Workshop.

Am 12. Mai hatten die Kreis- und Stadtfachwarte BEBA wieder einmal die Möglichkeit, an einer Fortbildung an der Landesfeuerwehrschule teilzunehmen. Im Rahmen der Infotage stand dabei das Thema „Feuerwehr und Kinder“ im Mittelpunkt.

**Folgende Schwerpunkte waren Inhalt dieser Fortbildung:**

Marlen Thomsen, Unfallkasse Nord; und Jörg Taube, Fachleiter Brandverhütung im LFV, gaben gemeinsam wertvolle Infos zum Thema U3 Kinder (Anwendung des Leitfadens U3, Infoblatt „Brandschutz in der Kita“ von der Unfallkasse Nord).

Lars Thode, Sonderpädagoge an der Uni Flensburg sprach mit uns über Inklusion, Umgang mit Kindern mit Behinderungen. Die Arbeitsgruppe „Versuchskoffer für Grundschulen“ stellte einen Mustersatz vor.

Diese Koffer werden erst im Frühjahr 2016 fertig werden, da sie in Heimarbeit von der Arbeitsgruppe und Unterstützern selbst gebaut werden müssen. Dafür traf sich die Arbeitsgruppe dreimal in 2015.

Ein seit Jahren verfolgtes Ziel haben wir im Berichtsjahr erreicht: Die Brandschutzerziehung wird ein Element der Sicherheitserziehung an unseren Schulen in Schleswig-Holstein werden. Denn künftig gibt es verbindliche Vorgaben für die Sicherheits- und Brandschutzerziehung im Heimat-, Welt- und Sachunterricht an den Grundschulen, die auch fächerübergreifend angewendet werden können.

Im Beisein von Bildungsministerin Britta Ernst stellte der Verband ein Konzept sowie Materialien zur Durchführung von Sicherheits- und Brandschutzerziehung an Grundschulen vor. Die Erarbeitung wurde begleitet vom Institut

für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH). Die Provinzial förderte das Projekt während der drei Jahre mit insgesamt 30.000 Euro.

„Die Sicherheits- und Brandschutzerziehung setzt bewusst bei Kindern im Grundschulalter an, damit sie frühzeitig nicht nur den richtigen Umgang mit Feuer und Rauch, sondern auch das korrekte Verhalten bei Gefahr und Notfällen lernen“, sagte die Ministerin bei der Präsentation. Die Orientierung an der unmittelbaren Schulpraxis solle dazu beitragen, dass sich bei Schülerinnen und Schülern ein wirksames Sicherheitsbewusstsein entwickelt.

So könnten sie lernen sich selbst zu schützen und verantwortungsbewusst zu handeln, so Ernst. „Der neue Leitfaden ist ein gutes Angebot für die Grundschulen, sich konkret und möglichst mit praktischer Unterstützung durch die Feuerwehr vor Ort mit dem Thema Brandschutz auseinanderzusetzen.“

Die Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein sensibilisieren Jahr für Jahr fast 30.000 Kinder und Jugendliche durch ihre Aufklärungsarbeit. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler fürs Leben. Dieser neue Leitfaden ist ein elementarer Baustein unserer Brandschutzerziehung, für den wir lange gearbeitet haben. Die Leitfäden zur Sicherheits- und



Präsentation des neuen Leitfadens für BEBA in Grundschulen mit Bildungsministerin Britta Ernst, LBM Detlef Radtke, stellv. Verbandsvorsitzende Ilona Dudek und Schulkindern aus Kiel.



Brandschutzerziehung wurden mittlerweile im Land an alle Grundschulen versandt.

Die von der Provinzial gespendeten 60 Notrufkoffer und 240 Satz Situationsbilder wurden auf der Landesfeuerwehrversammlung in Meldorf und an zwei weiteren Terminen im Land verteilt.

Zwei Sitzungen des Gemeinsamen Ausschusses BEBA des DFV wurden besucht.

Am Bundesforum BEBA in Frankfurt am 6. & 7.11.2015 nahmen 17 Teilnehmer aus Schleswig-Holstein teil. Zudem wurde ein Workshop zum Thema U3-Kinder angeboten, der nicht nur in jeder Runde ausgebucht war, sondern auch ein sehr gutes Feedback erhielt. Vielen Dank für die tolle Präsentation

Schleswig-Holsteins auf Bundesebene an Jörg Taube, Heinrich Kühl und Dieter Krusche.

Für das am 28. Mai 2016 in Eutin stattfindende Landesforum BEBA fanden drei Planungssitzungen statt. Der Veranstaltungsort hierfür mussten aus Platzgründen vom Landeshaus in Kiel nach Eutin verlegt werden.

Zwei Fachwarte haben aus Gesundheits- und Altersgründen ihre Aufgabe an Nachfolger übertragen können.

Vielen Dank an alle Unterstützer/innen der Brandschutzerziehung- und Aufklärung in Schleswig-Holstein, sowie an alle BEBA-Leute im Land für die geleistete Arbeit mit teils unglaublichem Engagement und Freizeiteinsatz.

Ganz besonders möchte ich mich bei

Ilona Dudek für die reibungslose Übergabe des Amtes und der danach immer verfügbaren Hilfestellung bei den neuen Aufgaben bedanken. Hoffentlich kann ich mit dieser tollen „Chefin“ noch lange zusammen arbeiten.

Zu guter Letzt sollte der Stellenwert der BEBA gerade in der ersten Kontaktaufnahme zu Kindern und somit dem späteren Nachwuchs besser gestellt werden. Hier wird die Saat für spätere Ernten in der Jugend- und Erwachsenenarbeit ausgebracht.

Die Akzeptanz dieser Arbeit gegenüber den Arbeitgebern muss gestärkt und finanziell ausgeglichen werden. Viele BEBA-Leute opfern ihren Jahresurlaub, um ihre gesetzliche Aufgabe erfüllen zu können.



Präsentation der Notrufkoffer in Bad Oldesloe.



Übergabe der Notrufkoffer für das südliche Holstein in Bad Oldesloe.



Jörg Taube  
Fachleiter Brandverhütung



Treffen der Fachgruppe bei der Werkfeuerwehr Sasol in Brunsbüttel.

In der Fachgruppe ergaben sich durch einige „Dauerbrenner“ wieder Arbeitsschwerpunkte. Einerseits die geplanten Änderungen der Brandverhütungsschauverordnung und der Landesbauordnung sowie andererseits der organisatorische Brandschutz für Flüchtlingsunterkünfte.

Für Flüchtlingsunterkünfte sind glücklicherweise auf Bundesebene schon viele Unterlagen, Informationen und Brandschutzordnungen usw. in verschiedenen Sprachen verfügbar, so dass keine eigenen Merkblätter erstellt werden mussten. Die Frühjahrssitzung der Fachgruppe Brandverhütung fand im Mai in Brunsbüttel bei der Werkfeuerwehr Sasol statt. Die Herbstsitzung der Fachgruppe Brandverhütung wurde Anfang Oktober bei der Berufsfeuerwehr Neumünster durchgeführt. Bei beiden Sitzungen bekamen wir neben den Fachgesprächen auch großartige Einblicke in die neuen Wachen. Im Berichtsjahr gab es eine personelle Veränderung in der

Fachgruppe. Horst Klein aus Owschlag (Kreis RD-ECK) verließ im Herbst die Gruppe, weil er sich vermehrt um beruflichen Dingen kümmern muss. Nochmals ein herzliches Dankeschön an den Kameraden Klein für die langjährige Mitarbeit in der Fachgruppe.

Im Frühjahr musste der 2. Entwurf für die Neufassungen der Landesbauordnung S-H gesichtet werden. Abermals wurde dieser in enger Stimmung mit der AGBSI kommentiert. Eine entsprechende Stellungnahme wurde an das Innenministerium geschickt.



Pressetermin zu Brandgefahren an Weihnachten.



In 2015 wurden wieder viele Fragen zu „Brandverhütungsthemen“ an uns gestellt.

Dabei ging es um: Abgeschlossene Türen in Fluchtwegen, Lagerungen in Tiefgaragen, Brandlasten in Fluchtwegen, Fassadendämmung mit Wärmedämmverbundsystemen, Abstellen von Müllcontainern an Gebäuden und Rauchwarnmelder. Diese Fragestellungen konnten zügig und zufriedenstellend beantwortet werden.

Da das Informationsblatt zum Brandschutz für Kindertagesstätten und der Leitfaden für Feuerwehren zum Umgang mit Kita's mit U3-Kindern in der Praxis gut angekommen ist, wurde ich gebeten, einen Workshop „U3-Kita's“ beim BEBA-Forum des DFV auszurichten. Gemeinsam mit den Kameraden Heinrich Kühl aus Wasbek und Dieter Krusche vom KfV RD-ECK habe ich den Workshop vorbereitet. Im November konnten wir dann zusammen diesen Workshop sehr erfolgreich in Frankfurt durchführen. Ein großes Dankeschön an die beiden Kameraden und an Ilona Dudek für die tolle Zusammenarbeit und Unterstützung.

Abschließend wieder ein großes Dankeschön an alle Mitglieder der Fachgruppe, an die Geschäftsstelle und den Vorstand des LFV für die Unterstützung sowie die stets gute Zusammenarbeit in 2015.



Rauchmelder-Info-Stand am Rauchmeldertag in der Holsten-Galerie in Neumünster mit Peter Kleinjung, Holger Bauer und Jörg Taube (v.lks.).

#### Bei folgenden Veranstaltungen oder Sitzungen im Berichtsjahr war ich noch beteiligt:

- Besprechung mit dem Städteverband, Gemeinde- und Landkreistag wegen der Änderung der Brandverhütungsschau-Verordnung.
- Informationstag der Landesfeuerwehrschule „Baukunde und Vorbeugender Brandschutz“ im März in Harrislee.
- Frühjahrs- und Herbstsitzungen der Fachwarte für Brandschutzerziehung und -aufklärung (BEBA) der Kreis-, Stadtfeuerwehrverbände und Berufsfeuerwehren im JFZ Rendsburg und bei der BF Neumünster.
- Landesfeuerwehrversammlung im April in Meldorf.
- Pressetermin zum Thema Kindertagesstätten mit U3-Kindern im April in Neumünster.
- Vortrag bei der Fortbildung der Fachwarte BEBA im Mai an der LFS Harrislee.
- Rauchmeldertag Freitag 13.11., Besetzung des Informationsstandes des LFV SH in der neuen „Holsten-Galerie“ in Neumünster.
- Pressetermin wegen Brandgefahren in der Weihnachtszeit und an Silvester in Heikendorf.
- Diverse Arbeitsgespräche mit Ilona Dudek, zuständige Abteilungsleiterin und Vorstandsmitglied.

# Puppentheater



Michael Krohn  
Puppenbühne  
der Feuerwehr

## Kleiner Mann mit großer Aufgabe

Feuerwehrpuppentheater – erfolgreich seit 23 Jahren,  
mit Kasper und flotten Sprüchen



Der wohl einzige städtische Bedienstete aus der Landeshauptstadt, bei dem Lebens- und Dienstalter weit auseinander liegen, kann auf eine 23jährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken: Die lange, kantige Nase und die Zipfelmütze sind sein Markenzeichen: Kasper, der kleine Narr und Freund aller Kinder, fest engagiertes Mitglied bei dem Puppentheater der Berufsfeuerwehr Kiel.



Forum Technik an der Landesfeuerwehrschule.

Es war im November 1993, da betrat in einer Kieler Grundschule erstmals ein Kasper das Rampenlicht, der sich in den Dienst der Brandschutzerziehung für Kinder stellte. Es war die Premiere des ersten Feuerwehrpuppentheaters Schleswig Holsteins. Die Berufsfeuerwehr Kiel nahm diese neue Form der Öffentlichkeitsarbeit zum Anlass, weil in großen Teilen der Bevölkerung das Brandschutzbewusstsein nicht genügend ausgeprägt ist. Besonders Kinder im Vorschulalter können gegenüber dem Feuer sowohl Angst als auch eine magische Anziehungskraft empfinden. Durch Verbote würden Kinder heimlich zündeln und sich in Gefahr bringen. Eine systematische und effektive Brandschutzerziehung ist nur bei Kindern denkbar.

Für die fünf geschulten Puppenspieler sind Kinder als Zuschauer kein Zufall – sondern Absicht. Seit nunmehr 23 Jahren wandelt die mobile Bühne Kindergärten, Klassenräume, Aulen, Turnhallen oder Gemeinderäume zum Theater für Kinder um. Erfolgsrezept: Mit jeder Vorstellung heißt es für 45 Minuten „Vorhang auf!“ und durch das Puppenspiel werden spielerisch wichtige Tipps und Hinweise zur Gefahrenabwehr und richtigem Verhalten in Notsituationen vermittelt. Die Kinder werden im Handlungsspiel mit einbezogen und der Kasper löst die Probleme nicht mit Gewalt, sondern mit Humor und Einfallsreichtum. Er langweilt die Kinder nicht mit Moralpredigten sondern zieht sie mit in den Bann. Die Aufführungen sind sehr kindgerecht und einfühlsam. Besondere Bewunderung empfinden die Kinder nicht nur für den professionellen Bühnenaufbau, sondern vor allen Dingen die pädagogisch wertvollen Handpuppen und die vielen Details lassen eine Aufführung stets zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Eine spielerische Aufklärung ohne erhobenen Zeigefinger – statt trockenen Unterricht, so das Erfolgsrezept. Das Puppentheater der Berufsfeuer-

wehr Kiel ist fester Bestandteil der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung (BE-BA) des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig Holstein. Kasper ist so jung wie er sich fühlt und denkt noch lange nicht ans Aufhören. Seine Zuschauer ob klein oder groß begrüßte er zwischen Flensburg und Lauenburg sowie zwischen Amrum und Fehmarn. Selbst längere Wege bis nach Baden- Württemberg gehören zu den weitesten Spielorten der Kieler Bühne. Seit der Gründung gastierte das Puppentheater mit über 850 Vorstellungen und begrüßte über 70.000 kleine und große Zuschauer.

Kontakt: [roterhahn-kiel@gmx.de](mailto:roterhahn-kiel@gmx.de) oder [Michael.Krohn@kiel.de](mailto:Michael.Krohn@kiel.de)





## 1. Das Digitalfunknetz in Schleswig-Holstein

Der Netzaufbau ist abgeschlossen. Die flächendeckenden Messungen durch den Funkmessdienst des Landes Niedersachsen werden nacheinander in den 4 Netzabschnitten durchgeführt. Dabei wurden auch die Rückmeldungen der im Jahr 2013 auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte durchgeführten Funknetzüberprüfungen berücksichtigt. Die Messung im ersten Netzabschnitt ist abgeschlossen und die Ergebnisse fließen in die anstehende Feinjustierung ein. Die erkannten Lücken decken sich weitestgehend mit den Erkenntnissen der Nutzer. Bevor die Maßnahmen der Feinjustierung beginnen, werden die Ergebnisse gemeinsam mit polizeilichen und kommunalen Vertretern taktisch bewertet.

## 2. Landesweite Sammelbeschaffung

Die Auslieferung der ca. 25.000 BOS-Digitalfunkgeräte aus der landesweiten Sammelbeschaffung ist seit September 2015 planmäßig angelaufen. Bis Ende 2015 wurden bereits ca. 5.600 Funkgeräte mit Zubehör ausgeliefert und ca. 11.000 BOS-Sicherheitskarten personalisiert und ins Funknetz eingebracht.

## 3. Autorisierte Stelle des Landes Schleswig-Holstein

Die Autorisierte Stelle des Landes Schleswig-Holstein (AS SH) gewährleistet und überwacht den operativ-taktischen Betrieb des Digitalfunknetzes aller BOS im Land. Sie organisiert und

koordiniert die operativ-taktische Nutzung des Digitalfunks für die BOS in Schleswig-Holstein und hat in ihrem Aufgabengebiet Weisungsbefugnis gegenüber allen am Digitalfunk teilnehmenden BOS. Sie arbeitet mit der Bundesanstalt für den Digitalfunk (BDBOS) und den Digitalfunk-Servicestellen der Kreise und kreisfreien Städte zusammen. Ein Teil der Aufgaben z.B. Personalisierung und Auslieferung der BOS-Sicherheitskarten ist mit dem Jahreswechsel an den IT-Dienstleister des Landes dataport AöR „outsourced“ worden. Der Dienstleister betreibt auch das „Backbone“-Netz des Digitalfunknetzes in Schleswig-Holstein.

## 4. Digitalfunk-Servicestellen der Kreise und kreisfreien Städte

Die meisten Kreise und kreisfreien Städte haben ihre Digitalfunk-Servicestellen eingerichtet. Sie stellen die Anlaufstelle für die Nutzerinnen und Nutzer des BOS-Digitalfunks dar und koordinieren die Auslieferung der Handsprech- und Fahrzeugfunkgeräte. Fast alle Mitarbeiter der Servicestellen der Kreise haben einige Tage in der AS SH hospitiert, um die Arbeitsweise der AS SH kennenzulernen und das Test- und Freigabeverfahren für die unterschiedlichen „Codeplugs“ für die Endgeräteprogrammierung zu begleiten.



Bedienung des HRT.

## 5. Digitalfunk-Ausstattung der Leitstellen

Leitstellen müssen „über Draht“ an die Vermittlungsstellen des Digitalfunknetzes angebunden werden. Landesweit sind bereits



alle kooperativen und polizeilichen Regionalleitstellen über entsprechende Leitungen angebunden. Bei den Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstellen wird die Anbindung aktuell vorangetrieben, damit die Nutzer möglichst schon mit der Inbetriebnahme ihrer Geräte zur Leitstelle Verbindung aufnehmen und alle Funktionen (z.B. Statusmeldungen) nutzen können.

## 6. Ausbildung der Nutzer

Die Kreisausbilderinnen und Kreisausbilder haben in den vergangenen Monaten damit begonnen, die Ausbildung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und diese wiederum der Anwenderinnen und Anwender durchzuführen. Diese Arbeit wird sich nun Stück für Stück auf alle Kreise und kreisfreien Städte ausweiten. Es müssen nahezu alle Feuerwehrkameradinnen und -kameraden geschult werden – eine gewaltige Aufgabe.

## 7. Nutzung in der Praxis

Das Rufgruppenkonzept ist abgeschlossen und auf der Homepage [www.digitalfunk-sh.de](http://www.digitalfunk-sh.de) veröffentlicht. Den Nutzern des Digitalfunks in Schleswig-Holstein stehen ca. 1.400 Rufgruppen zur Verfügung.



Schulung an der neuen Digitalfunktechnik.

## 8. Blick in die Zukunft

**Funkgeräte:** Mit der Ausschreibung der Digitalfunkgeräte wurden eine Reihe neuer Leistungsmerkmale gefordert, die die Handhabung insbesondere bei der Statusverarbeitung deutlich erleichtern. Die Weiterentwicklung ist noch nicht abgeschlossen und muss dann als Software-Update in alle Funkgeräte eingebracht werden.

**Funknetz:** Die Feinjustierung und die Optimierung sind angelaufen. Der Unterschied liegt in der Beteiligung des Bundes, der nur die Feinjustierung finanziell unterstützt. Auf Bundesebene plant man die Weiterentwicklung des Netzes und die „Netzhärtung“. Diese soll bei längeren Stromausfällen einen sicheren Betrieb des Netzes für mindestens 72 Stunden sicherstellen. Bislang ist die Funktionsfähigkeit des Netzes in Schleswig-Holstein für mindestens 8 Stunden gewährleistet. Bei Stromausfall stellt das THW die Notstromversorgung mit 5 vom Land beschafften Notstromanhängern sowie eigenem Gerät her. An ca. 40 Standorten ist bereits eine feste Notstromversorgung vorhanden. Weitere Aggregate sind in der Beschaffung.

### Alarmierung:

Die Auslegung des Digitalfunknetzes auch für die Alarmierung wurde bereits im Jahre 2002 von den BOS in Schleswig-Holstein abgelehnt. Wenn der Kreis Schleswig-Flensburg in Kürze sein digitales Alarmierungsnetz in Betrieb nimmt, haben alle Kreise und kreisfreien Städte ihre digitalen Alarmierungsnetze erneuert bzw. erweitert und alarmieren durchgängig im 2 m – Band mittels POCSAG.

Die Bundesländer wie Hessen und Bayern haben sich für eine Alarmierung über das Digitalfunknetz entschieden und eine wesentlich höhere Dichte der Basisstationen geplant. Der Vorteil liegt auf der Hand – es kann nicht nur eine Antwort „komme/komme nicht“ über das gleiche Netz abgegeben werden, sondern bereits vor einem Einsatz können die Einsatzkräfte ihre Verfügbarkeit mitteilen.

Dies kann bereits bei der Alarmierung berücksichtigt werden und wertvolle, möglicherweise über das Leben entscheidende Zeit sparen. Bei zurückgehenden Mitgliederzahlen wird diese Möglichkeit der Erreichbarkeit in den nächsten Jahrzehnten ein Hilfsmittel zur Sicherstellung des Einsatzdienstes sein. Vielleicht werden ja auch irgendwann Einsatzkräfte anderer Feuerwehren, die sich zufällig in der Nähe eines Einsatzortes befinden, mitalarmiert...

Allen Beteiligten rund um das Thema Digitalfunk möchte ich an dieser Stelle für ihr Engagement auch im Namen der Feuerwehren des Landes herzlich danken.





Im Berichtsjahr 2015 fanden zwei Foren „Technik“ statt. Die erste Veranstaltung beinhaltete ein Aufbauseminar der Fa. Dräger für Preßluftatmer, Masken und Grundüberholung von Lungenautomaten und fand am 6. und 7. Mai im Jugendfeuerwehrzentrum Schleswig-Holstein in Rendsburg statt. Es wurden wieder die Mitarbeiter der Feuerwehrtechnischen Zentralen geschult. Das zweite Forum „Technik“ für die Schirrmeister fand am 5. November bei der Berufsfeuerwehr Neumünster statt. Die Firmen Pölz und Leab referierten über das Thema „Fahrzeug-Ladeeinrichtungen“. Die Firma Pölz stellte zudem ihr elektronisches Atemschutzüberwachungssystem vor. An diesem Seminar nahmen 30 Kameraden der Feuerwehrzentralen und der Berufsfeuerwehren teil. Im Rahmen der Tagung verabschiedeten wir den Kameraden Claus von Borstel in den wohlverdienten Ruhestand. Claus von Borstel war Schirrmeister an der Kreisfeuerwehrzentrale Herzogtum Lauenburg in Elmenhorst. Claus war dort vom 01.04.1992 bis 30.06.2015 Kreisschirrmeister. Im Anschluss der Tagung besichtigten die Teilnehmer die neue Wache der Berufsfeuerwehr Neumünster und konnten bei vielen

technischen Details Anregungen mitnehmen. Auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön an Andreas Hohner von der Berufsfeuerwehr Neumünster, der uns durch dieses Forum begleitete. Vom 8. bis 13. Juni fand in Hannover die Interschutz statt. Ich war drei Tage dabei und konnte mir ein umfassendes Bild über neue Techniken der Feuerwehren machen. Des Weiteren konnte ich auf dieser Messe Kontakt zum Deutschen Institut für Normung (DIN) aufnehmen und meine Mitarbeit im Fachnormenausschuss „Allgemeine Anforderungen an Löschfahrzeuge“ anschieben. Ich bin seit September 2015 als Gast Mitglied dieses Fachnormenausschusses. Am 10. und 11. November 2015 besuchte ich das Technik-Seminar der BF Hamburg. Thema des Seminars waren unter anderem Feuerwehrfahrzeuge nach Euro VI und deren Probleme hinsichtlich Gewichtszunahme und Platzverlust. Weiterhin gab es die ersten Erfahrungsberichte bei Löschfahrzeugen mit Euro VI zu hören. In diesem Zusammenhang weise ich nochmals darauf hin, dass in Schleswig – Holstein die Ausnahme von Euro VI bis Ende 2017 verlängert worden ist.



## Ausblick auf das Jahr 2016

Auch im Jahr 2016 werden wieder zwei Foren „Technik“ stattfinden. Das erste Forum ist für den 25. und 26. Mai wieder in Rendsburg im Jugendfeuerwehrzentrum geplant. Für dieses Forum stehen die Themen schon fest. Das zweite Forum wird im Herbst stattfinden und wieder eintägig sein. Wir werden im März 2016 das erste Mal einen Workshop für Abnahmeberechtigte von Löschfahrzeugen der Kreise an der Landesfeuerwehrschule anbieten. Hintergrund ist das fehlende Schulungsangebot für diesen Personenkreis. Außerdem soll in der Zukunft ein einheitliches Abnahmebild landesweit dargestellt werden können.

Im April 2016 werde ich an der Fachtagung Technik des DFV in Kiel teilnehmen. Dort werde ich dann auch die Möglichkeit haben, die ersten persönlichen Kontakte zum Fachnormenausschuss-Vorsitzenden zu knüpfen. Ich möchte nach Aufnahme meiner Mitarbeit im Fachnormen-Ausschuss den Arbeitskreis „Einsprüche zu Fahrzeugnormen“ wieder aufleben lassen. Ich bedanke mich auf diesem Wege für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2015 und freue mich auf die Arbeit im Fachbereich Technik in 2016.



Forum Technik an der Landesfeuerwehrschule.



Auch die Grundüberholung von Lungenautomaten war ein Thema für die Kreisschirrmeister.



Die Firma Pölz stellte zudem ihr elektronisches Atemschutzüberwachungssystem vor.



Die Interschutz war ein Eldorado für alle Feuerwehr-Techniker.

# Katastrophenschutz



Michael Hasselmann  
Fachleiter  
Katastrophenschutz

Im März sollte die Auftaktveranstaltung für den Führungskräftepool Schleswig-Holstein stattfinden. Doch aufgrund der geringen Resonanz hinsichtlich der Rückmeldungen für die personelle Besetzung wurde die geplante Veranstaltung an der Landesfeuerweherschule in Harsislee abgesagt. Das von einer Arbeitsgruppe entwickelte Konzept schafft mit dem Mobilsten Führungsstab ein Handlungs- und Führungsinstrument, das die länderübergreifende Hilfeleistung wesentlich verbessert.

Der Aufruf zur Mitwirkung in diesem Pool ist anscheinend nicht überall angekommen. Ich hoffe, dass 2016 der Startschuss für dieses Projekt fällt. Ebenfalls im März nahm ich an einer Sitzung des Arbeitskreises landeseigener Ölwehren Ostsee teil. Diese fand in Eckernförde statt. Unter anderem wurde dort der neue Kofferranhänger vorgestellt. Er dient in erster Linie der Bekämpfung von ausgelaufenen Betriebsstoffen auf Gewässer und ersetzt einen alten Containeranhänger. Der ehemalige Container bietet schon seit Jahren nicht mehr genügend Stauraum.

Wie schon im Jahr 2013 durch den damaligen Innenminister Andreas Breitner angekündigt, wurden 4 weitere Hochleistungspumpen beschafft und an die Kreise übergeben.

Im Frühjahr 2014 wurde durch das Innenministerium ein IT-gestütztes Verfahren zum Ermitteln eines risikoorientierten rechnerischen Mindestbedarfs für den Katastrophenschutzdienst vorgestellt. Ziel des Programms ist die systematische Erfassung und einheitliche Bewertung von Szenarien, die für den Katastrophenschutz relevant sind. Darauf aufbauend erfolgt eine Abschätzung der erforderlichen Ressourcen zur Bewältigung der identifizierten Risiken. Dabei wird die minimal erforderliche Ausstattung für den Katastro-



*Mannschaft und Gerät bilden eine untrennbare Gemeinschaft.*



Die neuen Ölwehrcontainer sind zeitgemäss ausgestattet.



Übung mit den Starkpumpen auf dem Übungsplatz in Lensahn Ostholstein.

phenschutz, also der rechnerische Mindestbedarf ermittelt. Dieses Programm wurde an die unteren Katastrophenschutzbehörden übergeben. Im abgelaufenen Jahr sollten alle Daten erfasst werden. Arbeitsergebnisse sind mir bisher nicht bekannt.

Im November führte ich ein Treffen der Kreisbereitschaftsführer in Rendsburg im Jugendfeuerwehrzentrum durch. Ziel der Veranstaltung war es, die verschiedenen Bereitschaftsstrukturen der einzelnen Kreise kennenzulernen. Des Weiteren ist der persönliche Kontakt unter den Bereitschaftsführern wichtig, sollte es zu einer Zusammenarbeit kommen. Leider waren nicht alle Kreise dieser Einladung gefolgt. Von einigen anwesenden Bereitschaftsführern wurde dieser Abend zu Anfang kritisch gesehen, schließlich gab es wohl vor zwei Jahren ein Treffen in Harrislee. Dort besprochene Dinge haben bisher keine Umsetzung bzw. auch keinen Rücklauf gehabt. Das Resümee dieser Veranstaltung ist, dass es im Jahr 2016 wieder ein Treffen geben soll. Eventuelle gemeinsame Übungen und einheitliche Unterlagen sollen besprochen werden. Ich werde versuchen hierfür alle Kreisbereitschaftsführer über die Kreiswehrführer zu aktivieren.

Im Herbst 2014 fand ein Fachworkshop mit dem Thema „Die Zukunft des Katastrophenschutzes in Schleswig-Holstein“ statt. Das Ministerium für

Inneres und Bundesangelegenheiten in Schleswig-Holstein hat die Freie Universität in Berlin mit der Durchführung einer Organisationsstudie für den Katastrophenschutz in Schleswig-Holstein beauftragt. Ziel der Studie war die Prüfung von Steuerungsmöglichkeiten für einen zukunftsfähigen und leistungsstarken Katastrophenschutz unter den Gesichtspunkten der Ehrenamtlichkeit sowie veränderter gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Angesichts veränderter Problemlagen steht der Katastrophenschutz vor der Frage, wie er in Zukunft aufgestellt sein muss, um den an ihn gerichteten Erwartungen gerecht zu werden.

Im Dezember 2015 fand zu diesem Thema dann ein Workshop „Auswertung der Organisationsstudie Katastrophenschutz – Maßnahmen und Umsetzungsmöglichkeiten“ statt. Es wurden die Ergebnisse der Studie vorgestellt und versucht prioritäre Handlungsfelder zu identifizieren und daraus Umsetzungsmöglichkeiten abzuleiten. Es wurde festgestellt, dass es sehr schwierig ist eine Prioritätenliste zu erstellen. Für das Jahr 2016 wird es wieder ein Treffen geben.

Mein Dank gilt allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung im abgelaufenen Jahr.



Übungsinsatz der Ölsperren des neuen Ölwehrahängers.



Peter Happe  
Fachleiter Einsatz

## Leitfaden Reetdachbrände

Im Februar 2015 wurde der Leitfaden „Reetdachbrände“ fertig gestellt und veröffentlicht. Nach monatelanger Arbeit an diesem Leitfaden konnte nun der Abschluss bekannt gegeben werden.

Folgende Fachleute haben daran mitgearbeitet:

- Jan Juraschek Landesinnungsverband Dachdeckerhandwerk – SH
- Thomas Schneider Landesinnungsverband Dachdeckerhandwerk – SH
- Martina Zils KfV-Steinburg
- Steffen Slama Fachhochschule Lübeck
- Siegfried Plath FF-Wrist
- Henning Hoffmann Reetdachdecker
- Hans-Herrmann Ohm Reetdachdecker und Obermeister
- Jörg Taube Provinzial Nord und LFV
- Peter Happe FF-Itzehoe



Durch umsichtigen Einsatz konnte dieses brennende Reetdachhaus in Bordesholm gehalten werden.

Reetdachbrände sind eine spezielle Herausforderung für Feuerwehren. Trotz großem Personal- und Löschmitteleinsatz enden Lösversuche bei Reetdachbränden häufig mit einem Totalschaden.

In dem Leitfaden werden die Konstruktionsmerkmale von Reetdächern mit den verschiedenen Bindetechniken, das Brandverhalten (Standartze-narien), die Gefahren im Einsatz, Einsatzmaßnahmen und Hinweise zur Einsatzplanung aufgezeigt.



Beim Großfeuer in Groß Buchwald konnte die Feuerwehr die Wohnhäuser schützen.

### Beispiel einer Gefahrenmatrix Reetdachbrand

Gefahren	durch								
	Atemgifte	Angstreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahren	Chemische Stoffe	Erkrankung/ Verletzung	Explosion	Einsturz	Elektrizität
für									
<b>Welche Gefahren müssen bekämpft werden?</b>									
Menschen	●		●					●	●
Tiere	●		●					●	
Umwelt			●			●			●
Sachwerte			●					●	
<b>Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?</b>									
Mannschaft	●		●					●	●
Gerät		●	●			●		●	

Zu erreichen ist der Leitfaden Reetdachbrände über:

<https://www.lfs-sh.de/Content/Ausbildung/Documents/LeitfadenReetdachbraende2015.pdf>

# Elektro Mobilität > *Lithium-Ionen-Batterie*

Als Energiespeicher für den elektrischen Antrieb der Zukunft kommt in erster Linie eine Batterie mit Lithium-Ionen Technologie in Frage.

Sie bringt im Vergleich mit den bisher eingesetzten Nickel-Metallhydrid Technologie eine erheblich bessere Leistungsdichte und aufgrund einer hohen Nennspannung eine größere Energiedichte mit. Damit ermöglicht sie bei gleichem Gewicht eine deutlich höhere Reichweite.

**Elektro- und Hybridfahrzeuge mit Lithium-Ionen-Antriebseinheiten sind im Brandfall mindestens genauso sicher wie Fahrzeuge mit konventionellem Antrieb.**

Das DEKRA Competence Center hat umfangreiche Tests durchgeführt. Es wurden betrachtet:

- > Brandverhalten
- > Temperaturentwicklung
- > Rauchbildung
- > Löschmöglichkeiten
- > Umweltschutz

Die Rauch- und Flammenentwicklung am Energiespeicher ist deutlich geringer als bei brennendem Benzin.



**„Eine Explosion von Hochvolt-Energiespeichern ist aufgrund entsprechender Sicherheitstechnik grundsätzlich ausgeschlossen.“**



Entgasungseinheit sorgt für geregeltes Entweichen der Brandgase aus dem Hochvolt-Speicher.

Lithium-Ionen Batterien brannten bei Tests nach Beflammung erst bei 800 Grad Celsius. Im Inneren der Batterien entstand durch den Brand zwar ein Überdruck, dieser wurde jedoch durch die eingebauten Ventile nach außen abgeleitet.

Prinzipiell lässt sich der Brand einer Lithium-Ionen-Batterie mit viel Wasser löschen. Darüber hinaus sind alle zugelassenen und gängigen Löschmittel unter Beachtung der entsprechenden Sicherheitshinweise bzw. – abstände anwendbar.



**Ein Brand lässt sich einfach löschen: Mit Wasser!**



Wilfried Schultz  
Fachleiter Gefahrgut



Austausch über neue Technik bringt uns alle weiter.

Der Fachbereich ABC/ Gefahrgut bietet den Führungskräften der LZ-G's im Lande sowie den Fachberatern Chemie / Strahlenschutz eine Plattform, um Erfahrungen auszutauschen. Dieses erfolgt im Rahmen unserer Foren. Die Mitglieder treffen sich in der Regel zweimal im Jahr.

Ein sehr wichtiger Aspekt dieser Treffen ist neben Erfahrungsaustausch auch das Kennenlernen der Führungskräfte untereinander, denn in Zukunft wird eine engere Zusammenarbeit über die Kreisgrenzen hinweg immer wichtiger werden. Eine zentrale Aufgabe des Fachbereichs ist es auch, Beschaffungsmassnahmen des Landes Schleswig-Holstein ( MIB-SH) fachlich zu begleiten und Wünsche und Anregungen aus unserer Arbeit in den Löschzügen-Gefahrgut an das MIB-SH bzw. dem LFV-SH heranzutragen. Die Mitglieder des Forums trafen sich im Jahre 2015 zu zwei Arbeitstagen: Am 18. April 2015 in Tornesch beim LZ-G Pinneberg und am 10. Oktober 2015 in St. Michaelisdonn beim LZ-G Dithmarschen zum Erfahrungsaustausch und zur Bearbeitung einer jeweils sehr umfangreichen Tagesordnung.



## Schwerpunkte unsere diesjährigen Arbeit waren unter anderem :

### **Beschaffung einer einheitlichen, computergestützten C-Messtechnik für die neuen ABC-Erkundungstruppkraftwagen des Landes SH:**

Hier sind wir leider noch nicht soweit gekommen, als wir uns dieses erhofft hatten. Die Anbindung des PID-Systems an das bereits vorhandene Auswertesystem der Fa. ThermoFischer gestaltet sich sehr viel umfangreicher als erwartet.

Zur Zeit wird mit Nachdruck an der Erarbeitung des Anforderungsprofils für die EDV-mässige Auswertung und Darstellung der Messdaten vom PID-System auf dem vorhandenen Laptop im ABC-Erkundungstrupp-Kraftwagen gearbeitet.

Wann mit der Erprobung dieses System begonnen werden kann ist z.Zt. noch völlig offen.

## **Dekontamination von verletzten Personen bei einem Gefahrgutunfall**

Zu diesem Thema hat es im Oktober 2015 ein Gespräch unter Beteiligung des LFV-SH mit dem MIB-SH gegeben. In diesem Gespräch wurde vom MIB-SH noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Dekontamination von verletzten Personen nicht in den Aufgabenbereich der Feuerwehr (LZ-G) fällt, sondern ausschließlich Aufgabe der Sanitätsdienste / Rettungsdienste ist. Die LZ-G könnten hierbei nur im Rahmen der Amtshilfe die Sanitätsdienste / Rettungsdienste unterstützen.

Dieser Sachverhalt wirft natürlich noch viele Fragen bezüglich der erforderlichen Zusammenarbeit mit den Sanitätsdiensten/ Rettungsdiensten auf. Ich gehe davon aus, dass uns dieses Thema auch weiterhin noch beschäftigen wird. Hierzu sollten rechtzeitig notwendige Gespräche mit den Sanitätsdiensten / Rettungsdiensten im Lande SH geführt werden.





Das Forum ABC traf sich 2015 auch in der neuen KFZ in Tornesch-Ahrenlohe.

**Im Rahmen unserer Forum-Sitzung** in Tornesch hatten wir im Anschluss die Gelegenheit, uns die neue Fahrzeughalle des LZ-G Pinneberg anzusehen. Vom Kreis Pinneberg wurde eine Fahrzeughalle mit 18 Stellplätzen incl. einer Waschhalle, Umkleieräumen für 100 Kameradinnen / en incl. Sanitär- u. Wasch/Duschräumen, Lagerräume sowie ein Gefahrstofflager erstellt.

In der Fahrzeughalle stehen dem LZ-G eine Reihe von Schwerlastregalen zur Verfügung um weitere Gerätschaften zweckmäßig zu lagern. In einem weiteren Bauabschnitt, der voraussichtlich zum Ende des Jahres 2016 fertiggestellt sein wird, werden für den LZ-G noch Büro- und Besprechungsräume, eine Küche sowie ein großer Aufenthalts- bzw. Schulungsraum zur Verfügung gestellt.



Fachleiter Wilfried Schultz (Mitte) im Gespräch.



## Ausblick auf die Arbeit in 2016

■ **Umsetzung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Änderung von Erlassen“** aufgrund des Inkrafttretens des neuen Brandschutzgesetzes SH. Eine Arbeitsgruppe des Forum hat diverse Vorschläge zur Änderung von verschiedenen Erlassen, die die Arbeit der LZ-Gs betreffen erarbeitet. (z.B.: LZ-G-Erlass). Ich habe diese Vorschläge in Abstimmung mit den LFV-SH in einem Gespräch im Oktober 2015 dem MIB-SH mit der Bitte um Änderung vorgetragen. Hier gilt es jetzt eine Umsetzung unserer Vorschläge intensiv zu begleiten.

■ **Notfallstationen / Mess- u. Probennahmeanweisung :**

Die Erkenntnisse aus dem Reaktor-Unfall in Japan machen eine Überplanung der bestehenden Notfallstationen und der bestehenden Mess- und Probennahmeanweisung für kerntechnische Unfälle erforderlich. Dieses wird voraussichtlich noch im laufenden Jahr umgesetzt werden. Hier wünschen wir uns eine rechtzeitige Information bzw. Einbindung in die Planung.



Forentreffen sind auch Netzwerktreffen.



Dr. med Stefan Paululat  
Feuerwehrarzt



Beim G26-Seminar für Ärzte erklärt  
Feuerwehrarzt Dr. Stefan Paululat den  
Teilnehmern Atemschutzttechnik.



Praktische Übung im Seminar für  
Notärzte und Rettungsdienst.

## I. Zusammenarbeit mit Hanseatischen Feuerwehrunfallkasse Nord

### Unterstützungsfonds „Nicht-unfallbedingte Gesundheitsschäden“

Nach längerer Vorarbeit und einigen Beratungsgesprächen mit Vertretern der Feuerwehr, der Politik und der Justiz konnte der Unterstützungsfond „Nicht-unfallbedingte Gesundheitsschäden“ auf den Weg gebracht werden.

Nicht-unfallbedingte Gesundheitsschäden von Feuerwehrangehörigen sind solche Schäden, die sich im Rahmen des Feuerwehrdienstes ereignet oder sich verschlimmert haben. Sie sind jedoch nicht ursächlich auf den Dienst in der Feuerwehr zurückzuführen, sondern nur anlässlich des Feuerwehrdienstes eingetreten. Durch die Einrichtung des Unterstützungsfonds können fortan auch nicht-unfallbedingte Gesundheitsschäden entschädigt werden.

(Quelle: <http://www.hfuknord.de/hfuk/leistungen/geldleistungen/entschaedigung-nicht-unfallbedingter-gesundheitsschaeden.php>)

### Seminar für Arbeits- und Betriebsmediziner

Die HFUK Nord hat in Zusammenarbeit mit den Kameraden der Kreisausbildung Atemschutz und der Kreisfeuerwehrzentrale Segeberg unter der medizinischen Leitung des Fachleiters Medizin im dritten Jahr in Folge zwei Seminare für Arbeits- und Betriebsmediziner an der Kreisfeuerwehrzentrale durchgeführt. Hauptthema war die Darstellung der Anforderungen an die Atemschutzgeräteträger der Feuerwehren in Ausbildung und Einsatz. Insbesondere wurde die jährliche Belastungsübung vorgestellt.

Der Inhalt und die Durchführung der Eignungsuntersuchung G 26.3 wurden ausführlich diskutiert.

Den teilnehmenden Ärzten konnte ein realistisches Bild des Atemschutzeinsatzes und dessen Belastung für die Feuerwehrangehörigen vermittelt werden.

(Quelle: <http://www.hfuknord.de/hfuk/aktuelles/meldungen/2014/einsatzbelastung-hautnah-erlebt-seminar-fuer-g26-aerzte-erstmalig-durchgefuehrt.php>)

## II. Einsatz von Feuerwehrkameraden mit Leistungsminderung in der Feuerwehr

Nach Novellierung des Brandschutzgesetzes besteht im Rahmen der Inklusion die Möglichkeit, die Feuerwehren für Menschen mit Handicaps oder Leistungseinschränkungen zu öffnen und die Kameraden, die ihre volle Leistungsfähigkeit verloren haben, in den Feuerwehren zu halten. Die Vorstellung dazu ist, dass es genügend Aufgaben im „rückwärtigen“ Bereich der Feuerwehr gibt, die diese Kameraden ausführen können und damit andere Kameraden im aktiven Einsatzdienst entlasten können.

Nach Sichtung des Brandschutzgesetzes sowie der neuen Mustersatzung können auch Kameraden mit einer gesundheitlichen Einschränkung als Mitglied einer Reservegruppe weiterhin aktives Feuerwehrmitglied bleiben.

Mitglieder einer Verwaltungsgruppe, die die Feuerwehr auf vielfältige Art und Weise unterstützen können, sind dahingegen keine aktiven Feuerwehrmitglieder und benötigen deswegen auch keine feuerwehrtechnische Ausbildung. Sie sind somit auch nicht in der Mitgliederversammlung stimmberechtigt oder für Vorstandsposten wählbar.





Die Feuerwehren Kaltenkirchen und Kisdorf führten am 7. November unter der Leitung des Fachleiters Medizin ein Seminar für Notärzte und Rettungsdienstmitarbeiter durch.

### III. Zusammenarbeit Feuerwehr und Rettungsdienst

Die Feuerwehren Kaltenkirchen und Kisdorf führten am 7. November unter der Leitung des Fachleiters Medizin ein Seminar für Notärzte und Rettungsdienstmitarbeiter durch. Ziel war es, den Kollegen die moderne Verkehrsunfallrettung na-

hezubringen und die Zusammenarbeit von Feuerwehr und Rettungsdienst zu üben. 22 Rettungsdienstkollegen aus dem Kreis Segeberg und Neumünster konnten viele neue Eindrücke mit nach Hause nehmen.

### IV. Funkrufname Digitalfunk

Im letzten Jahr wurde mit der Einführung des Digitalfunks bei den Feuerwehren und den Rettungsdienstes des Landes Schleswig-Holstein begonnen.

In der aktuell vorliegenden Fassung des Erlasses Digitalfunk ist kein spezieller Funkrufname für Feuerwehrärzte vorgesehen.

Da die Feuerwehrärzte in ihren Wehren neben ihrer normalen Feuerwehrtätigkeit in der Regel auch die Funktion eines Fachberaters ihrer Wehrführung wahrnehmen, kann bei persönlicher Ausstattung mit einem eigenen Funkgerät der funktionsbezogenen Rufname „8“ (Fachberatung, analog zum FB Chemie o.ä.) verwendet werden.

### V. Ausbildung

Der Fachbereich Ausbildung überarbeitet z. Zt. den Lernzielkatalog der Truppmann-Ausbildung. Der Teil Hygiene und Infektionsschutz in der Feuerwehr wurde aus medizinischer Sicht bearbeitet und ergänzt.

Für den Kreisfeuerwehrverband Segeberg wurde das Thema Infektionsschutz in der Feuerwehr unter Berücksichtigung der Betreuung von Flüchtlingen ausführlich bearbeitet und die aktuelle Literatur dazu zusammengestellt.

(Link: <http://www.kfv-segeberg.org/kreisfeuerwehrverband/der-feu-wehrarzt-informiert.html>)

Die Hilfsorganisationen haben bundesweit die Erste-Hilfe-Ausbildung neu strukturiert. So wird jetzt in der Regel nur noch ein 9 Stunden Kurs in Erster Hilfe angeboten.

Die Feuerwehr wird in Zukunft darauf reagieren müssen, wenn die Vorlage eine Erste-Hilfe-Bescheinigung für den Abschluss der Truppmann-Ausbildung gefordert wird. Bisher sind hierfür 16 Stunden Erste-Hilfe-Ausbildung („alter“ Erste-Hilfe-Lehrgang) vorgesehen.

### VI. Deutscher Feuerwehrverband

Der DFV hat im vergangenen Jahr zwei Fachtagungen des Fachbereichs Gesundheitswesen und Rettungsdienst durchgeführt. Dabei ging es insbesondere um bundesweit relevante Themen und Entwicklungen auf medizinischem Gebiet und im Rettungsdienst.

Die Protokolle sind im Internet einsehbar.

(Link: <http://www.feuerwehrverband.de/fb-gesundheit-retttd.html>)

Außerdem wurden einige Fachempfehlungen aktualisiert oder neu veröffentlicht. Hier spielte der Infektionsschutz in der Feuerwehr eine große Rolle. (Link: siehe oben)

Die Serie „Erste Hilfe kompakt“ wurde fortgesetzt und erweitert.

(Link: <http://www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html>)

Der Deutsche Feuerwehrverband erstellt aktuell im Rahmen des Fachbereiches „Gesundheitswesen und Rettungsdienst“ eine Fachempfehlung „Ärzte im Feuerwehrdienst“ als Aktualisierung der Fachempfehlung „Ärztlicher Dienst in der Feuerwehr“ aus dem Jahr 2005. Diese Empfehlung gilt es in Zukunft den lokalen Gegebenheiten entsprechend umzusetzen.



Andreas Bahr  
Fachleiter Fitness in  
der Feuerwehr



Erfolgreiche Teilnehmer und Abnahmeberechtigten nach der Schulung in Rendsburg.



Aktive und Abnahmeberechtigte an der Endlosleiter (Leistungsbereich „Kraft“).



An der Landesfeuerwehrschule gab es einen Infotag zum Thema Feuerwehrsport.

## Fitness in der Feuerwehr bedeutet in dicke Bretter zu bohren!

Rückblickend auf das Jahr 2015 bleibt zu sagen, dass es ein langer Weg ist, den Fitnessgedanken in die Breite der Schleswig-Holsteinischen Feuerwehrlandschaft zu transportieren.

Die Schaffung eines Kreisfachwartes „Fitness in der Feuerwehr“ geht stetig voran und steht ganz oben auf meiner Agenda für das Jahr 2016.

In den Kreisen Rendsburg Eckernförde (Jan Traulsen) und Herzogtum Lauenburg (Stefan Jenke) sind, aufgrund der Eigeninitiative der beiden Kameraden, bereits Kreisfachwarte ernannt. In Zusammenarbeit mit den Kameraden Traulsen und Jenke sowie Jens-Oliver Mohr von der HFUK habe ich erste Informationen zum Aufgabengebiet eines Kreisfachwartes gesammelt und erarbeitet. Diese Arbeitsergebnisse müssen jetzt den Kreiswehrländern vorgestellt werden um das weitere Vorgehen zu beschließen. Es bleibt abzuwarten, wie es weiter geht. Das Deutsche Feuerwehr-Fitness-Abzeichen (DFFA) erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Die Schnupper- und Abnahmetage in Rendsburg (35 Personen) und zum ersten Mal in Plön (52 Personen), waren sehr gut besucht. Es wurden viele Fitnessorden verliehen.

Im Jahr 2016 wird es im Bereich DFFA einige Änderungen und neue Disziplinen geben und für die Jugendfeuerwehren wird es ein eigenes DFFA geben. Diese Neuerungen werde ich zu gegebener Zeit bekanntgeben und die Abnahmeberechtigten ausführlich informieren. Auch 2015 habe ich wieder eine Abnahmeberechtigten-Schulung für das DFFA an der Uni Kiel organisiert.

Als Referenten standen mir Kai Wohlsen (BF Lübeck/ DFS e.V.) und Jens-Oliver Mohr (HFUK-Nord) zur Seite. Zum Seminarende konnten 22 Kameradinnen und Kameraden ihren Prüferausweis für das DFFA in Empfang nehmen. Im Verlauf des Jahres habe ich mich regelmäßig mit Jens-Oliver Mohr und Kai Wohlsen zum Informationsaustausch in der Geschäftsstelle der HFUK getroffen. Nun bleibt mir nur noch, mich bei allen Unterstützern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr zu bedanken. Ein besonderer Dank gilt meiner Frau Daniela, meiner Familie und meiner Heimatwehr FF Dannau, die mich bei meiner Arbeit für den Fitnessgedanken in den Feuerwehren immer unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt Jens-Oliver Mohr von der HFUK und Kai Wohlsen von der BF Lübeck (DFS e.V.) sowie Holger Bauer von der Geschäftsstelle des LFV.

Ich wünsche euch für das Jahr 2016 möglichst wenige Einsätze, von denen ihr immer unfallfrei und gesund in die heimischen Gerätehäuser zurückkehren möget.



### Ausblick auf das Jahr 2016:

- Abnahmeberechtigtenschulung für das DFFA
- Informationsaustausch unter den FitForFire-Trainern bzw. DFFA-Abnahmeberechtigten
- Den Fitnessgedanken in den Feuerwehren vorantreiben

Thomas Scheldt  
 Fachleiter  
 Feuerwehrseelsorge /  
 Psychosoziale Unterstützung



# Feuerwehrseelsorge Psychosoziale Unterstützung

Im Februar 2015 bin ich zum Fachleiter des Bereiches Feuerwehrseelsorge-PSU ernannt worden. Da dieses mein erster Bericht ist, stelle ich mich kurz vor: Ich gehöre zur Freiwilligen Feuerwehr Tremsbüttel im Kreis Stormarn und bin beim dortigen Kreisfeuerwehrverband in der zweiten Amtszeit Fachwart des gleichen Fachbereiches.

Das Thema „Umgang mit belastenden Ereignissen“ interessierte mich schon im ersten Jahr meines Berufslebens als hauptamtlicher Rettungsdienstler mit entsprechenden Erlebnissen. Das baute sich später noch weiter aus, als ich nach dem Studium in einem Entwicklungshilfeprojekt nach einem Erdbeben in Kolumbien in breiter Masse sehen konnte, wie Menschen mit traumatischen Erlebnissen überlebten und welche Folgen das hatte. Dort gab es nicht nur die Auswirkungen einer Naturkatastrophe, die die Menschen belastete, sondern man löste auch die meisten Konflikte unter dem Einsatz von brutaler Gewalt, was fast täglich vor Ort hautnah zu erleben war. Das führte dazu, dass ich nach meiner Rückkehr eine Ausbildung zum Psychothe-



Belastende Einsätze wie z.B. Verkehrsunfälle werden unterstützt durch die Einsatznachsorge.

rapeuten und später zum Familientherapeuten machte und auch heute beruflich als Mitarbeiter der AWO-Stormarn regelmäßig mit dem Thema Umgang mit belastenden Erlebnissen zu tun habe.

Damals wusste man zwar von den Auswirkungen von traumatischen Ereignissen auf den Menschen, doch war das in der Masse nicht akzeptiert. Man sah äußerlich ja nicht viel und so lag schnell der Vorwurf in der Luft, dass sei alles eingebildet und die Betroffenen seien „Weicheier“. Viele Feuerwehrleute werden sich gut daran erinnern. Zum Glück ist das anders geworden: Durch die Erfindung des Magnetresonanztomographen (die Röhre, in die man Menschen schiebt, um zu sehen, was innen passiert) und der Verbesserung der Labortechnik sind die Wirkungen eines Traumas gut zu sehen und zu messen. Also keine Einbildung! Durch diese Erkenntnisse haben sich die Methoden zur Unterstützung nach belastenden Ereignissen verfeinert und sind heute auf einem aktuellen und auch wissenschaftlich fundierten Stand.

In unseren Feuerwehrverbänden in Schleswig-Holstein gibt es fast flächendeckend

jeweils ein Einsatznachsorgeteam (PSU-Team), das nach diesen Standards den Kameradinnen und Kameraden nach belastenden Einsätzen Unterstützung anbietet und präventiv in den Wehren informiert. Rund 120 Ausgebildete gibt es landesweit. Das ist einfach großartig und ein enormer Gewinn an Sicherheit und gesundheitlicher Prävention!

Für meine Tätigkeit als Fachleiter habe ich mir vorgenommen, die Teams bei der Umsetzung und dem Erhalt der Qualitätsstandards in diesem Bereich zu unterstützen. Dazu gehört neben den entsprechenden Ausbildungsangeboten an der Landesfeuerwehrschule die inhaltliche Gestaltung von Übungsdiensten ebenso wie die fachliche Unterstützung der Fachwarte. Diese tragen als psychosoziale Fachkräfte eine besondere Verantwortung für das Team und die betroffenen Kameradinnen und Kameraden auch als Schnittstelle zu der HFUK und möglichen weitergehenden therapeutischen Angeboten.

Ich bedanke mich für die hervorragende Zusammenarbeit im Jahr 2015 und freue mich auf tolle Projekte in 2016.

**EINSATZ VORBEI –  
 KOPF FREI?**



Besonders belastende Einsätze hinterlassen Spuren - Diese Ereignisse zu verarbeiten ist nicht immer leicht. Die Feuerwehrseelsorge / die Psychosoziale Unterstützung hilft dabei, Erlebtes zu verarbeiten!

**EINSATZ VORBEI KOPF FREI?**



Eine Initiative des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein mit freundlicher Unterstützung der Sparkassen.





## Rückblick auf ein spannendes Jahr im Fachbereich Wettbewerbe



*Koordination und Teamgeist bei der LSP-Abnahme.*

Unsere Arbeitstagung Wettbewerbe der Deutschen Jugendfeuerwehr in Hünfeld-Mackenzell fand im April statt. Dort wurden die Richtlinien der Leistungsspange neu überarbeitet.



*Die JF Steinbergkirche katapultierte sich auf Platz 2 im Landesentscheid des Bundeswettbewerbs.*



*So sehen Sieger aus - die JF Schwarzenbek.*

Zwei Schulungen wurden im JFZ in Rendsburg durchgeführt. Im Mai nahmen 42 Bewerter teil und im November konnten wir 7 Fachbereichsleiter Wettbewerbe begrüßen. Besprochen wurden Neues aus der Bundesebene und die durchgeführten Wettbewerbe.

Großes Augenmerk haben wir auf den CTIF-Wettbewerb gelegt, da wir 2016 erstmals den Landesentscheid in CTIF durchführen, auf den wir uns schon sehr freuen. Für diesen wurden zwei CTIF-Bahnen beschafft, die für interessierte Jugendfeuerwehren als Übungsbahnen zur Verfügung stehen. Untergebracht sind die Bahnen im JFZ in Rendsburg.

Im Jahr 2015 haben wir fünf Leistungsspangenabnahmen durchgeführt, mit sehr schönen Ergebnissen. Insgesamt konnten wir 580 Leistungsspangen im Namen der DJF verleihen.

Diese schlüsseln sich wie folgt auf: 80 Gruppen, 465 Jungen und 115 Mädchen.

Den Landesentscheid im Bundeswettbewerb veranstalteten wir am 27.06.2015 in Lensahn. Dort konnten sich die beiden Gruppen aus Schwarzenbek (Herzogtum Lauenburg) und Steinbergkirche (Schleswig-Flensburg) für die Deutsche Meisterschaft qualifizieren.

Vom 4. bis 6. September 2015 fand der Deutsche Jugendfeuerwehrtag in Montabaur statt, an dem Schwarzenbek und Steinbergkirche teilnahmen. Von 30 angetretenen Gruppen belegte die Jugendfeuerwehr aus Schwarzenbek den 2. Platz mit 1429,0 Punkten und die Jugendfeuerwehr aus Steinbergkirche den 8. Platz mit 1421,0 Punkten. Platz 1 belegte die Jugendfeuerwehr Möllenbeck aus Niedersachsen mit 1439,0 Punkten. Wie man sehen kann, ist der Unterschied nicht groß. Das Team Wettbewerbe bedankt sich recht herzlich bei allen, die es möglich gemacht haben, dass wir unsere Wettbewerbe so hervorragend durchführen konnten.



*Stolzer Moment Siegerehrung.*



# Leistungsbewertung



Löschangriff bei der Leistungsbewertung Roter Hahn.



Der TH-Einsatz gehört zu einer Leistungsbewertung.

Im Jahr 2015 gab es drei Leistungsbewertungen Stufe 5 (Kleinflintbek, Thürk und Lütjensee) und erstmals eine LB Sonderstufe, die die FF Holzbunge im Kreis Rendsburg-Eckernförde erfolgreich absolviert hat.

In einem Fall musste die Prüfung abgebrochen werden, da einiges nicht so lief wie es eigentlich sollte. Allerdings ist es nicht als Niederlage zu werten gewesen, sondern als eine zweite Chance. Diese wurde dann auch erfolgreich umgesetzt und die Leistungsbewertung bestanden. Die Wehr hat nicht aufgegeben und sich nicht unterkriegen lassen.

Etwas Besonderes stellte die Wehr Holzbunge auf die Beine. Sie hat alle 3 Jahre, nach langer Vorbereitung und vielen Übungen, an einer Leistungsbewertung teilgenommen und diese dann auch bestanden. 2015 haben die Holzbunger als erste Wehr Schleswig-Holsteins die Sonderstufe erreicht - die höchste Auszeichnung der Leistungsbewertung, die man zur Zeit erreichen kann. Man kann sehr gut sehen, dass mit Geduld, Teamgeist und viel Arbeit eine Menge schaffen kann. Holzbunge kann stolz auf sich sein und sollte anderen Wehren als Vorbild dienen.

Leider sind insgesamt die Anmeldungen zur Leistungsbewertung deutlich zurückgegangen. Das lag auch an der Vielzahl von Jubiläen im abgelaufenen Jahr, die ebenfalls einen zeitlichen Tribut verlangten. Im Berichtsjahr wurden vier Leistungsbewertungen der Stufe 1, 19 Stufe 2, 11 Stufe 3, 5 mal Stufe 4, 3 mal Stufe 5 und eine Sonderstufe absolviert. Im Vergleich zu den Vorjahren nahmen damit deutlich weniger Wehren an den Leistungsbewertungen teil und holten sich einen Stern. Dabei ist

es eine Auszeichnung, die motivieren und die Wehr als Team mehr zusammenbringen soll. Die Leistungsbewertung soll die ganz individuellen Stärken und das Fachwissen aufzeigen. Auch die Öffentlichkeit nimmt eine solche Prüfung positiv auf. Eine erfolgreiche Leistungsbewertung zeigt, dass die Wehr es hervorragend versteht, ihre Mitbürger zu beschützen. Auch kann eine solche Herausforderung Ansporn für junge Menschen sein, der Wehr beizutreten.

Am Ende ist es ein Erfolg für alle. Für die Wehr und die Bürger.

Die Bedingungen für die einzelnen Stufen finden Interessierte unter diesem Link:  
[http://www.lfv-sh.de/fileadmin/download/Roter\\_Hahn\\_2016.pdf](http://www.lfv-sh.de/fileadmin/download/Roter_Hahn_2016.pdf)



Die FF Holzbunge erreichte als erste Wehr die Sonderstufe. LBM Detlef Radtke und KBM Mathias Schütte gratulieren.

# Kinderfeuerwehr



Martin Guttchen  
*Kinder in der Feuerwehr*



*Das erste Informationstreffen bestehender Kindergruppenleitungen in Büdelsdorf fand große Resonanz.*

Mit der Landesfeuerwehr-Versammlung in Meldorf im April 2015 ist das Fachgebiet offiziell aus der Taufe gehoben und mit der Fachleitung besetzt worden. Die Aufgaben sind klar beschrieben: Die Fachleitung ist damit beauftragt, die Vernetzung der Leiter von Kinderabteilungen aufzubauen, eine Aus- und Fortbildung im Land für Leitungen und Betreuer zu entwickeln, als ständige Vertretung im Fachausschuss des DFV zu fungieren und den Kontakt zur Landesjugendfeuerwehr sicherzustellen.

Das Netzwerken lässt sich recht gut an, sind doch alle recht wissbegierig und wollen Informationen über das „Wie habt Ihr angefangen, was macht ihr so, in welchem Umfang findet eure Tätigkeit statt, wie viele Kinder sind in euren Gruppen“ u.v.m. haben. Neben einer geschlossenen Facebook-Gruppe ist so auch eine WhatsApp-Gruppe und ein erster Email-Verteiler entstanden, in den jeder aufgenommen wird, der sich mit dem Gedanken der Gründung trägt oder bereits darüber hinaus ist.

Bei der Aus- und Fortbildung konnten bereits in enger Absprache mit unserem Jugendbildungsreferenten erste Weichenstellungen erfolgen. So wird es zukünftig in der Betreuerausbildung das Modul JuLeiCa geben und darauf aufbauend

werden sich die Kinder- und Jugendbereiche trennen. Definitiv wird es einen Aufbaulehrgang für Leitungen für Kinderabteilungen geben. Denkbar sind auch Betreuerschulungen und Modulaus- und Fortbildungen mit Inhalten wie Gruppenspiele, Experimente, Erste-Hilfe und Kindeswohl. Hier bedarf es noch einer Menge Arbeit und auch Recherche, so dass ich hoffe, Euch für 2017 mehr berichten zu können.

Als Vertretung für Schleswig-Holstein im Deutschen Feuerwehrverband sei an dieser Stelle zu berichten, dass wir auf dem richtigen Wege sind. Nachdem wir zu Beginn dieser Thematik weit hinterher waren, sind wir mittlerweile an etlichen vorbeigeprescht – auf einmal ging doch alles sehr schnell. Bei den letzten Regio-

nalkonferenzen waren die Hauptthemen „Übertritt in die Jugendfeuerwehr“ und „Wettbewerbe“.

Für das erste Thema ist Schleswig-Holstein als neues Mitglied auserkoren in Anlehnung an die Gedanken und Erarbeitungen für den „Übertritt in die Einsatzabteilungen“ Vorschläge und ein Konzept zu erarbeiten. Für den zweiten Hauptpunkt sei gesagt, dass Vergleichswettbewerbe auch für Kinder schon sinnvoll sein können, diese aber keinen Charakter wie die Leistungsspanne oder der Bundeswettbewerb erreichen dürfen und sicherlich auch nie werden.

In Schleswig-Holstein traf bereits zweimal die Arbeitsgruppe „Alte Hasen“, die aus Leitungen der bereits bestehenden



Großer Auftritt der Kinderfeuerwehr Bad Melente bei der Polizei-Show.

Kindergruppen besteht, zusammen und hat bereits einen großen Erfahrungsaustausch betrieben. Große Herausforderung in 2015 war die Erarbeitung eines Leitfadens für neue Gruppen. Dieser ist in der finalen Phase und wird hoffentlich bald allen Kindergruppen zur Verfügung stehen. Der genaue Starttermin wird auf der Internetseite des Landesfeuerwehrverbandes bekannt gegeben.

Mit dem Auftritt der Kinderfeuerwehr Bad Malente-Gremsmühlen in der Kieker Sparkassen-Arena im Rahmen der Polizei-Show 2015 haben wir ein gutes Stück Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Für die Kids war dieser Tag sicher ein Höhepunkt in ihrer bisherigen „Feuerwehr-Laufbahn“ – denn sie konnten ihr Können vor über 8000 Zuschauern zeigen. Nun wissen die Lütten auch schon, was Lampenfieber ist.

Abschließend sei noch auf das große Feld der Neuerungen hingewiesen. Um ordentliche Verbandsarbeit betreiben zu können, sind wir angewiesen zu wissen, wo Kinderabteilungen gegründet werden, wie viele Mitglieder dort sind und wie die Leitungen vor Ort oder auf Kreisebene eingebunden sind. Hierfür benötige ich Eure Mithilfe. Auf der Internetseite sind Formulare abgelegt, die die Gründung einer Kinderabteilung anzeigen. Bitte weist vor Ort eure Gruppenleitungen darauf hin, dass bereits ein Netzwerk am entstehen ist und dass wir gemeinsam dieses Projekt entwickeln und vorantreiben wollen. Nutzt die Möglichkeiten, die sich bereits gefunden haben und scheut

Euch nicht die bereits etablierten Gruppen anzusprechen. Darüber hinaus stehe ich jederzeit gerne mit Rat und Tat zur Seite. Abschließend sei gesagt, dass ich mich auf das Jahr 2016 besonders freue, da durch Veröffentlichung der Mustersatzungen und deren Verabschiedung in den Wehren erst in diesem ersten Quartal

die Gründung von Kinderabteilungen offiziell eingeläutet ist und wir am Ende 2016 sehen, wie groß der tatsächliche Wunsch nach diesen Gruppen im Land ist. Niemand soll sich überstürzen. Die Gründung und der Betrieb einer solchen Gruppe muss wohl überlegt sein und auf Dauer gesichert werden.



Ein Besuch von Comedian Ingo Oschmann (h.2.v.r.) in der eigenen Garderobe in der Sparkassen-Arena - Die Polizei-Show 2015 war für die Kinder ein gravierendes Erlebnis.



Erfahrungsaustausch der alten Hasen.

# Jugendfeuerwehr



Dirk Tschechne  
Landes-  
Jugendfeuerwehrwart

Hinter mir liegt ein spannendes und abwechslungsreiches Jahr 2015. Spannend - wie wird unser Landeszeltlager angenommen und ablaufen? Abwechslungsreich - Durch neue Inhalte der Lehrgänge sowie die Überarbeitung des Brandschutzgesetzes und den Satzungen. Über die Einführung der neuen Laufbahnlehrgänge werden FBL Imke Klotzbücher und unser Jugendbildungsreferent Torben Benthien umfassend berichten.



Fotos: Bauer

Die Kooperation mit dem Verband Handwerk soll Jugendlichen bessere Chancen bei der Ausbildungsplatzsuche bringen. Links die Unterschriften unter der Kooperationsvereinbarung.

Im Rahmen der Landesjugendfeuerwehrversammlung 2015 in Grömitz haben wir einen Kooperationsvertrag mit dem Verband Handwerk Schleswig-Holstein unterzeichnet. Durch die Kooperation wollen wir Mitgliedern der Jugendfeuerwehren mehr und tiefere Einblicke in Handwerksberufe geben, als dies in Schulpraktika möglich ist. Im Jahr 2015 gab es sehr gute Kontakte und Gespräche auf Landes- und Kreisebene, die das Ziel hatten, sich gegenseitig kennenzulernen. Ab dem Jahr 2016 wird es dann An-

gebote für die Mitglieder der Jugendfeuerwehren geben. Dieses wird zwischen den einzelnen Kreisverbänden geregelt. Ebenfalls neu ist die Kooperation mit der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein. Diese auf Ebene des Landesfeuerwehrverbandes vereinbarte Zusammenarbeit hat unsere Jugendfeuerwehrarbeit bereits mit Workshops im Landeszeltlager bereichert. Auch künftig wird es gemeinsame Seminare und Veranstaltungen geben. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, die unterschiedlichen



Die drei Sieger-Gruppen des Kärnan-Kreativwettbewerbs zusammen mit Stifter Christoph-Andreas Leicht (Mitte), Landesgeschäftsführer Volker Arp (lks. daneben) und dem stellv. L-JFW Alexander Wengelewski.



10 Jahre Aktionstag im Hansa-Park. L-JFW Dirk Tschechne und LBM Detlef Radtke überreichen Hansa-Park-Inhaber Christoph Andreas Leicht einen Bildband.

Kulturen und Denkweisen kennen und achten zu lernen. Auch wollen wir eventuell bestehende Vorurteile und Berührungsängste abbauen.

Neben diesen Neuigkeiten lief natürlich auch die übliche Arbeit weiter. So führten Rüdiger, Alex, Torben und ich bei verschiedenen Anlässen politische Gespräche mit Vertretern aller im Landtag vertretender Parteien. Das Highlight war der Besuch unserer Sozialministerin Kristin Alheit im Zeltlager der Jugendfeuerwehren des Amtes Berkenthin in Adlerhorst. Hier, wie auch bei den anderen Gesprächen, machten wir die Bedeutung der Jugendfeuerwehr und der Jugendarbeit im Allgemeinen sehr deutlich. Dass wir etwas berichten können, liegt an der guten Arbeit in den 433 Jugendfeuerwehren im Land Schleswig-Holstein. Hier leisten die Jugendfeuerwehrwarte und Jugendfeuerwehrwartinnen gemeinsam mit ihren 2068 Betreuern hervorragende Arbeit. Auch im Jahr 2015 konnten wir unsere Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren auf 9754 Mitglieder steigern (Vorjahr 9518). Besonders freue ich mich über den Mädchenanteil von 26%. Aus

den Jugendabteilungen sind 610 Kameradinnen und Kameraden in die Einsatzabteilungen der Feuerwehren übergetreten. Diese Übertritte sind eine wichtige Stütze für die Feuerwehren im Land.

Innerverbandlich nahm ich oder im Verhinderungsfall einer meiner Stellvertreter an den Kreis- und Stadtwehrführersitzungen und den Vorstandssitzungen des Landesfeuerwehrverbandes teil. Torben Benthien vertritt die Interessen der Jugendfeuerwehr in den Gremien des Landesjugendringes.

Wie dem Bericht unseres Fachbereichsleiters Matthias Brumm zu entnehmen ist, wurden im letzten Jahr 581 Leistungsspangen verliehen. Meine beiden Stellvertreter oder ich haben jede Abnahme besucht und konnten uns selber von den Leistungen der Jugendlichen überzeugen. Von äußerster Wichtigkeit ist bei den



34.710 Euro spendete EDEKA 2015 an die shJF. Carsten Koch (EDEKA), L-JFW Dirk Tschechne, Landtagspräsident Klaus Schlie und Neumühster Oberbürgermeister Dr. Olaf Taurus freuen sich.



Der Strand von Grömitz war in fester Hand der Jugendfeuerwehren.

Wettbewerben eine fristgerechte und ordentliche Anmeldung. Nur so kann ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden. Mein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an die Bewerberinnen und Bewerber sowie unsere Abnahmeberechtigte und Abnahmeberechtigten. Ohne eure Arbeit wäre es nicht möglich die Abnahmen in der gewohnten Form zu veranstalten. Auf Ebene der Deutschen Jugendfeuerwehr ist nach einem turbulenten Jahr 2014 inzwischen etwas Ruhe eingekkehrt. Zwar ist das Amt des Bundesjugendleiters noch immer kommissarisch besetzt, aber verschiedene Arbeitsgruppen und der



Lorena Schallmo von der JF Itzehoe mit ihrem Idol Christina Stürmer beim Selfie-machen.

Deutsche Jugendfeuerwehrausschuss arbeiten intensiv daran, die Deutsche Jugendfeuerwehr neu auszurichten und zukunftssicher zu machen. Bei aller Diskussion möchte ich festhalten, dass die Facharbeit in der DJF zu keinem Zeitpunkt gestört war und weiterhin läuft.

Neben all der Gremienarbeit und den manchmal etwas abstrakten Themen, mit denen sich die Leitung eines Jugendverbandes unserer Größe zwangsläufig beschäftigen muss, war das Landeszeltlager eine willkommene Abwechslung. Hier konnten ich und nahezu alle Funktionsträger in der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehr wieder einmal echte Zeltlagerluft schnuppern und beweisen, dass wir Jugendarbeit auch praktisch können.

Ob nun beim „Schwedenstuhlbau“, der Zeltlagerolympiade oder dem Zeltlagerzirkus - die Jugendlichen und ihre Betreuer hatten die Möglichkeit, die Mitglieder des Zeltlagerstabes näher kennen zu lernen.

Es gab viele Gelegenheiten zu ungezwungenen Gesprächen, bei denen alte Kontakte und Freundschaften gepflegt werden konnten. Ebenso sind hier viele neue Kontakte entstanden und werden meine und unsere Arbeit beeinflussen.

Kurzum: Das erste Landeszeltlager nach 13 Jahren war ein voller Erfolg und hat nicht nur den Teilnehmern, sondern auch den Mitgliedern des Zeltlagerstabes viel Spaß gemacht.

Wir freuen uns schon jetzt auf das Landeszeltlager 2019! Wo? Das sehen wir!



Das Team der Zeltlagerzeitung Alexander Wengelewski, Wilfried Vater und Hartmut Junge.



Schwedenstühle waren begehrte Souvenirs des Landeszeltlagers.



Gute Nachrichten aus der Jugendfeuerwehr sind auch ein Thema für das Fernsehen.

Natürlich wäre unsere Arbeit nicht ohne die Hilfe unserer Unterstützer möglich.

Auch im Jahr 2015 haben wir aus der Aktion „EDEKA-Feuerwehrmettwurst“ wertvolle Unterstützung für unsere Arbeit erhalten. Die Hälfte der 34.710 € haben wir auch im vergangenen Jahr direkt an die Kreis- und Stadtjugendfeuerwehren ausgezahlt. Hierdurch wollen wir die Arbeit in den Kreisen und den Jugendfeuerwehren vor Ort unterstützen. Erfreulich ist, dass wir in 2015 erneut eine Steigerung erfahren durften und EDEKA uns 37.420 Euro überreichte. Ich möchte an dieser Stelle allen Kameradinnen und Kameraden danken, die sich vor Ort in den Wehren für die Aktion einsetzten. Und ich danke der EDEKA-Nord, die sich weiterhin zu dieser tollen Imageaktion bekennt und auch im 4. Quartal 2016 die leckere Wurst anbieten wird.

Einen weiteren wichtigen Partner haben wir in diesem Jahr gleich dreimal besucht. Im Sommer fand die Siegerehrung des „KÄRNAN-Kreativwettbewerbs“ statt, den die JF Nettelsee für sich entscheiden konnte. Die Siegesprämie von 10.000 Euro stecken die Jugendlichen in den Ausbau ihres Gruppenraumes. Und



Die neue Jugendfeuerwehr in Stuvemborn trug auch zur Steigerung der Mitgliederzahlen bei.

mit ihrem Wettbewerbsbeitrag haben sie bewiesen, wie echte Motivation funktionieren kann. Ein würdiger Sieger. Und als echter Förderer hat sich zum wiederholten Mal Christoph Andreas Leicht als Inhaber des Hansa-Park bewiesen. Vielen Dank für dieses wirklich einzigartige Engagement.

Am 22. August und am 26. September 2015, waren wir mit großen Abordnungen im Hansa-Park zu Gast. Am 22. August 2015 fand das Finale der „NDR Sommertour“ im Hansa-Park statt und natürlich ließen es sich die Teilnehmer des Landeszeltlagers nicht nehmen, das Finale zu besuchen. Hier hatte Lorena Schallmo aus der JF Itzehoe sogar die Möglichkeit, Christina Stürmer Backstage hautnah zu erleben und für das NDR-Fernsehen zu interviewen. Am 26. September 2015 fand dann der 10. Hansa-Park Aktionstag statt. Gemeinsam mit unserem Innenminister Stefan Studt besuchten mehr als 4500 Jugendliche den Hansa Park. Bevor der Park „gestürmt“ wurde, haben alle Teilnehmer auf dem Park gemeinsam ein WIR gebildet. Ziel war es, ein Zeichen des Willkommens und der Solidarität für die Geflüchteten zu setzen. An dieses Zeichen wollen wir im Jahr 2016 mit einer Arbeitsgruppe „Jugendarbeit mit Geflüchteten“ anknüpfen.

Abschließend danke ich meinen beiden Stellvertretern und meinen Fachbereichsleitern für die im Jahr 2015 geleistete Arbeit. Mein Dank geht auch an den Landesjugendfeuerwehr-Ausschuss für die konstruktive Zusammenarbeit. Ebenso an den Vorstand des LFV und der Geschäftsstelle. Hier, insbesondere bei meinem Jugendbildungsreferenten Torben. Nur gemeinsam ist es uns möglich, die vielschichtigen Aufgaben die ein Jugendverband in unserer Größe ist, zu leisten. Auch heikle Themen müssen miteinander besprochen werden, um eine Lösung am Ende herbeizuführen. Dabei ist es mir sehr wichtig, auch in Zukunft aufeinander zuzugehen und miteinander zu reden.

In diesem Sinne wünsche ich uns viel Spaß und Freude für das kommende Jahr 2016.



Jugendministerin Kristin Alheit besuchte die Jugendfeuerwehren des Amtes Berkenthin.



# JUGENDFEUERWEHR 112%



Marcel Huth  
Landesjugendforums-  
sprecher

Das Jahr 2015 stand für das Landesjugendforum ganz im Zeichen der Mitbestimmung, Innovation und technischen Neuerung. Die Schwerpunkte lagen hauptsächlich auf den Themen Internetauftritt, Landeszeltlager und Kindeswohlgefährdung.

Im ersten Halbjahr schied Jana Baritz aus Schleswig-Flensburg nach zweijähriger Amtszeit aus dem Amt als Landesjugendsprecherin aus. Ihre Nachfolge tritt für die nächsten zwei Jahre Tjark Münster aus Flensburg an. Neben den üblichen Jahresberichten als Ideensammlung für alle anderen Kreis- und Stadtjugendgruppenleiter/-innen wurde sehr kreativ an der Planung zum Landeszeltlager mitgearbeitet. Unsere Aufgabe bestand u.a. darin, die einzelnen „Dörfer“ zu benennen. Nach reichlichem Überlegen einigte man sich auf Wohnorte von Kinderfilmfiguren, darunter unter anderem Springfield, Schlumpfhausen, Hogwarts, Bikini Bottom und viele mehr. Als besondere Herausforderung gestaltete sich die Erarbeitung des Wochen-Speiseplanes, um allen weitgehen gerecht werden zu können. Während des Landeszeltlagers war auch das Landesjugendforum vertreten und es hat uns allen unglaublich viel Spaß gemacht. An dieser Stelle nochmal vielen Dank an alle Organisatoren, Teilnehmer und die Gemeinde Grömitz.



Landes-Jugendforum Gruppenfoto 2015.

Mit dem Internetauftritt der shJF versuchten wir uns dann an einem weiteren Schwerpunkt für 2015. Nach einem ersten Brainstorming wurden die ersten Verbesserungsvorschläge zusammengefasst und bearbeitet.

Das zweite Halbjahr begann mit der Bundesdelegiertenversammlung in Montabaur (RLP). Neben Tjark Münster und Marcel Huth machte Nele Peters, Kreisjugendgruppenleiterin aus Storman, das Mitbestimmungstrio komplett. Nach dem Hansapark-Aktionstag mit Innenminister Studt folgte dann das zweitägige Landesjugendforum mit Übernachtung. Der Freitag war gefüllt mit dem Themenkomplex „Flucht und Geflüchtete“. Es gab durch Marcel einen ersten Überblick über das doch sehr komplexe Thema und auch im Jahr 2016 wird es

garantiert weitere Themenblöcke dazu geben. Der komplette Samstag brachte dann für alle etwas Neues. In einer sogenannten Zukunftswerkstatt wurde mit Jugendbildungsreferent Torben Benthien das Thema Kindeswohlgefährdung angepackt. Richtig old-school, so ganz ohne neue Medien, und nur mit Papier, näherten wir uns dem Thema, und wir werden mit dem gewonnenen Wissen 2016 weiter durchstarten.

An dieser Stelle möchte mich bei allen Kameradinnen und Kameraden für die vier tollen Jahre in der Landesjugendfeuerwehr Schleswig-Holstein bedanken. Es war mir stets eine Freude, mit euch allen zusammenarbeiten zu dürfen und ich werde diese Zeit mit all ihren Erlebnissen, neugewonnenen Freunden und Eindrücken sicher stark in Erinnerung behalten. Jugendfeuerwehr ist mehr als ein Hobby, denn es formt Selbstvertrauen, Führungsqualität, Zuversicht und Zivilcourage. Das sind Werte die einen prägen und ein Leben lang begleiten. Der Landesjugendfeuerwehr für ihren weiteren Weg alles erdenklich Gute!



Die beiden Jugendsprecher Jana Baritz und Marcel Huth im Gespräch mit RSH-Chefkorrespondent Carsten Kock.



## „Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“

Dieses, wie ich finde, gut nach Schleswig-Holstein passende Zitat von Aristoteles, beschreibt sehr gut die Motivation für eine grundlegende Neuausrichtung unserer Laufbahnlehrgänge im Jahr 2015.

Unter dem Vorzeichen immer höherer Belastungen der ehrenamtlich tätigen Betreuer und Betreuerinnen sowie Jugendfeuerwehrwarten und Jugendfeuerwehrwartinnen, haben wir uns entschlossen die Laufbahnlehrgänge komplett neu zu organisieren. Gemeinsam mit Imke wurden daher Stundenpläne und Inhalte diskutiert und erarbeitet. Unser Ziel ist es, kurze und individuell auf die Zielgruppe zugeschnittene Lehrgänge anzubieten.

Durch den Lehrgang für „Betreuer in der Jugendfeuerwehr“ bieten wir nun den Betreuerinnen und Betreuern eine sehr frühe Qualifikation für ihre Arbeit in den Jugendfeuerwehren an.

Darüber hinaus wollten wir es nicht weiter hinnehmen, dass Ehrenamtliche, die bereits eine Grundausbildung zur JuleiCa oder gar eine Ausbildung zum Erzieher oder zur Erzieherin absolviert haben, noch einmal einen Wochenlehrgang besuchen müssen, um die Laufbahnausbildung auch formal erfüllt zu haben. Die hierdurch frei werdenden Plätze können wir nun anderen Kameradinnen und Kameraden anbieten. Auch konnten wir diesen Lehrgang im Alter nach unten öffnen, es ist nun also auch schon Mitgliedern der Jugendabteilungen möglich diesen Lehrgang zu besuchen. Ich hoffe, dass wir hierdurch junge Menschen früher an verantwortliche Aufgaben heranführen.

Mittelfristig ist jetzt die Ausgestaltung vergleichbarer Ausbildungen für die Betreuerinnen und Betreuer sowie die Leiterinnen und Leiter von Kinderabteilungen geplant. Aber auch in anderen Bereichen haben wir in den letzten Jahren die Segel gesetzt.

So haben wir auf der Landesjugendfeuerwehrensammlung eine Kooperation mit dem Handwerk Schleswig-Holstein geschlossen. Ziel ist es, unter anderen Mitgliedern den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern.

Eine weitere Kooperation wurde mit der türkischen Gemeinde in Schleswig-Holstein geschlossen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit hat es im Landeszeltlager Workshops zum Thema „Interkulturelle Öffnung“ gegeben. Für die Zukunft sind noch mehr gemeinsame Lehrgänge und Veranstaltungen geplant. Darüber hinaus wird es eine Zusammenarbeit im Themenfeld Jugendarbeit mit Geflüchteten geben.

Diese neuen „Segel“ sollen uns helfen auch langfristig ein attraktives und zukunftssicheres Angebot für unsere Mitglieder zu bieten. Natürlich werden wir dabei immer den Kern und die Grundidee unserer Arbeit im Auge behalten.

Highlight des Jahres war für mich natürlich auch das Landeszeltlager in Grömitz. Diese Veranstaltung war ein Kraftakt für alle Beteiligten, der sich aber für alle gelohnt hat. Die durchgehend hervorragende Stimmung hat uns alle motiviert und einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Herzlich bedanken möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit bei Dirk, Rüdiger und Alexander sowie den Fachbereichsleitern der Jugendfeuerwehr. Ein herzliches Dank geht auch an Martin Guttchen, das Team des JFZ Rendsburg um Jörg Schlüter und natürlich meinen Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsstelle.

Diese haben mir gerade in meiner Elternzeit den Rücken freigehalten.





Imke Klotzbücher  
FBL Bildung



Lernen im JFZ um fit für die Arbeit in den Jugendfeuerwehren zu sein.

Alles Neu und doch bewährt. Das Jahr 2015 startete schon optisch gut durch mit unserem neuen Lehrgangskatalog. Und auch inhaltlich konnten in diesem Jahr einige Veränderungen gleich umfassend mit dem bewährten Ausbildungsteam umgesetzt werden.

Im Bereich der Laufbahnlehrgänge der Jugendfeuerwehr konnte eine komplett neue Struktur eingeführt werden. Das neue dreistufige Lehrgangskonzept bestehend aus JuleiCa-Lehrgang, dem „Lehrgang für Betreuer in der Jugendfeuerwehr“ und dem „Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte“ konnte erfolgreich umgesetzt werden. Dies ermöglicht uns nun, zum einen die notwendige Grundausbildung der BetreuerInnen/ AusbilderInnen in den Jugendfeuerwehren voranzubringen sowie auch die feuerwehrspezifische Fragestellungen und Aufgaben der Jugendfeuerwehrwartung zu berücksichtigen.

Einige etablierte Jugendfeuerwehr-Lehrgänge wurden in diesem Jahr vom Landesfeuerwehrverband angeboten, um der Fragestellung, ob die Lehrgänge z.B. „Konfliktmanager“ auch von Führungskräften der Einsatzabteilung besucht werden können, besser Rechnung tragen zu können. Natürlich sind auch Kameradinnen und Kameraden, die Funktionen in den Jugendfeuerwehren bekleiden, weiterhin herzlich zu diesen Seminaren willkommen.

Auch 2016 sind wir bereit, wieder alles tun, um die Jugendfeuerwehr-Bildungsarbeit zeitgemäß und effektiv zu gestalten –

Ich freue mich darauf und danke noch einmal ganz herzlich „meinem Team“ um Sascha Keßler, Alexander Wengelewski, Björn Diestel und Felix Drenckhahn sowie dem Jugendfeuerwehrzentrum um Jörg Schlüter und dem Jugendreferenten Torben Benthien.



Laufbahnlehrgänge der shJF finden im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg statt.

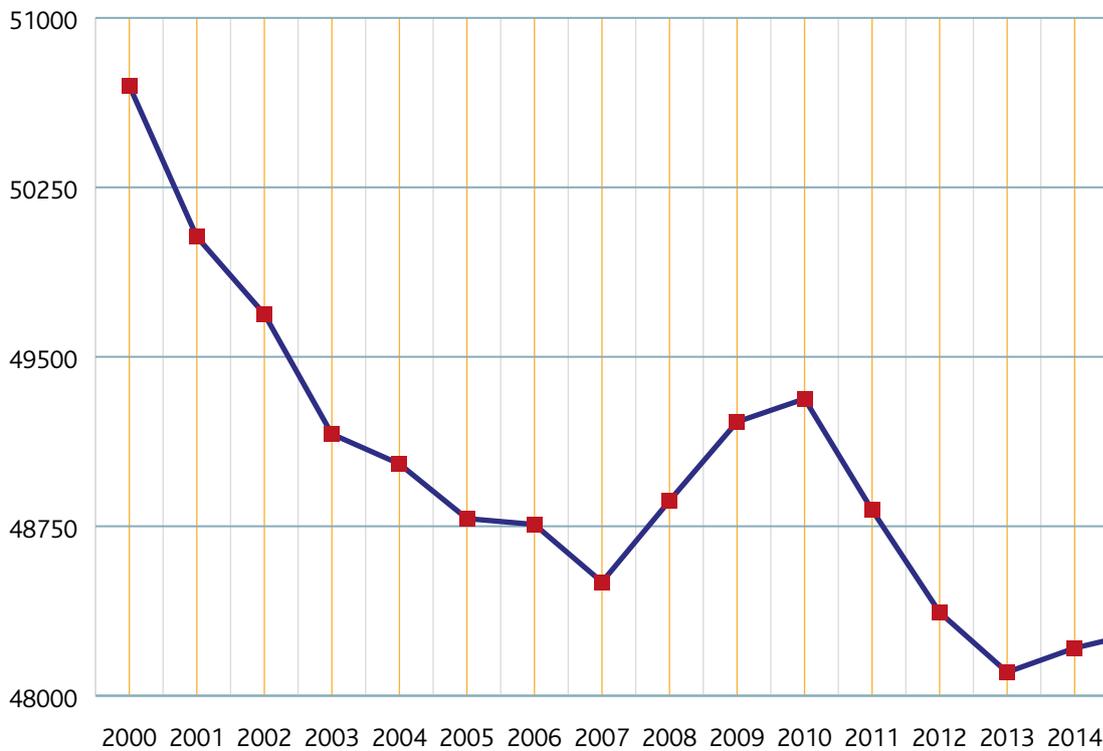
## Personalentwicklung von 2001 - 2015

Jahr	Gesamt	FF	davon Frauen	BF	davon Frauen	WF	davon Frauen	JF	davon weiblich
2001	60913	50031	2148	715	2	1152	7	9015	2009
2002	60590	49689	2355	712	1	1043	9	9146	2110
2003	60350	49158	2426	711	2	1099	10	9382	2170
2004	60283	49026	2496	704	2	1097	13	9456	2196
2005	60086	48784	2700	702	2	1072	14	9528	2249
2006	59956	48758	2546	688	2	1103	14	9407	2250
2007	59775	48503	2741	697	2	1146	15	9429	2195
2008	60239	48863	2939	717	2	1144	30	9515	2229
2009	60644	49212	2965	730	2	1165	32	9537	2235
2010	60443	49314	3112	734	2	827	13	9568	2246
2011	60315	48822	3629	724	2	1130	16	9639	2278
2012	59740	48369	3648	747	4	1028	47	9596	2321
2013	59372	48104	3820	780	2	997	41	9491	2258
2014	59343	48211	3836	780	2	834	39	9518	2456
2015	XXX	XXX	XXX	XXX	X	XXX	XX	XXXX	XX

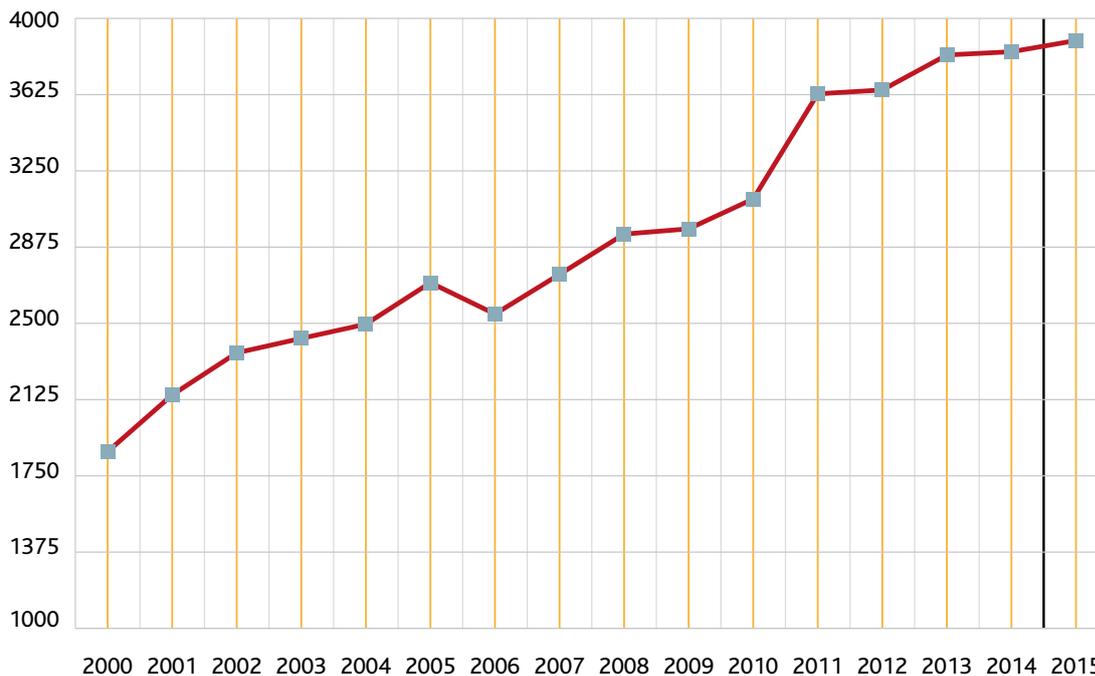
## Anzahl Feuerwehren

Jahr	Anzahl FF	Anzahl BF	Anzahl WF	Anzahl JF
2014	1371	4	27	431
2015	XXXX	X	XX	XXX

### Chart Personalentwicklung von 2001 - 2015



### Frauen in den Freiwilligen Feuerwehren 2001 - 2015



## Einsätze von 2000 bis 2014

Jahr	Brände				Technische Hilfe	Fehlalarme	Rettungs- dienst	Einsätze gesamt
	Klein	Mittel	Gross	Gesamt				
2000	5261	894	412	6567	17248	4192	–	111338
2001	5218	832	417	6467	18932	4068	–	121399
2002	5124	983	490	6597	31118	3592	–	135960
2003	6648	1618	841	9107	28046	3701	–	135958
2004	5290	1226	505	7021	22381	3975	–	129701
2005	5525	1075	614	7175	21017	3551	–	126510
2006	5557	1276	578	7557	24993	4524	102252	139326
2007	5451	1081	570	7102	24700	4490	102727	139019
2008	5376	1378	542	7296	22170	4522	118932	152920
2009	5178	1373	581	7132	20455	4300	119959	151846
2010	5215	1241	608	7064	19978	4981	135394	164417
2011	6120	1521	560	8201	15399	4966	124870	153436
2012	6233	2173	620	9026	14495	6195	116603	146319
2013	6433	1190	980	8603	22827	5588	47180	84198
2014	7803	1690	1001	10494	16087	6553	44054	77188



# Verleihung Arbeitgeber-Förderschild

Jens Christian Utermark  
Reimer Herzog  
Heinz Taugerbeck  
Covestro AG Deutschland  
Ernst Piper GmbH & Co.KG  
Fahrzeughaus Glinde GmbH  
Tischlerei Walter Urbrock  
Abbruchgesellschaft Stahlkopf mbH  
Kulina Zerspanungstechnik und Maschinenbau GmbH  
Bundeswehrdienstleistungszentrum Husum  
BG Nordsee Reha-Klinik  
Dr. Frederik Paulsen  
Herbert Haye GmbH & Co  
E.A. Meinert Straßen- und Tiefbau  
Ernst Sahlmann & Sohn  
Ludwig Weber GmbH  
Hagen Deutschland GmbH & CoKG  
Preuss Messe Baugesellschaft mbH  
Bernhardt Apparatebau GmbH  
Meifort GmbH & Co.KG  
Gutsverwaltung Waterneverstorf  
Peter Mahnke GmbH, Industrievulkanisation  
Peter Albrechtsen Lebensmittel Einzelhandel GmbH  
Metallbau und Landtechnik Reimer  
SEH Schaltanlagen Elektrotechnik Haupt GmbH & CoKG  
Nord Ostsee Sparkasse  
Edeka Hans-Wilhelm Fick  
Edeka Andre Hetzel  
Lars Chr. Brix  
Jan Görissen  
Andreas Ebert Heizung - Sanitär - Klima  
HygroMatik GmbH  
Andreas Rehn Schrotthandel  
Edeka-Markt Meyer  
Gebeke Verpackungen GmbH  
team energie GmbH 6 Co.KG  
Spiering Partner Elektrotechnik  
Tischlerei Grenz

Meldorf  
Schafstedt  
Heide  
Monheim  
Schönberg  
Glinde  
Ratzeburg  
Mölln  
Büchen  
Husum  
St. Peter-Ording  
Alkersum / Föhr  
Oldenburg i.H.  
Seestermühe  
Seeth-Ekholt  
Prisdorf  
Holm  
Holm  
Holm  
Großharrie  
Behrendorf  
Kalübbe  
Flintbek  
Steinburg  
Harrislee  
Schleswig  
Busdorf  
Fahrdorf  
Mohrkirch  
Tarp  
Lottorf  
Henstedt-Ulzburg  
Wahlstedt  
Wrist  
Horst  
Süderbrarup  
Rethwisch  
Witzhave

Dithmarschen  
Dithmarschen  
Dithmarschen  
Dithmarschen  
Hzgt. Lauenburg  
Hzgt. Lauenburg  
Hzgt. Lauenburg  
Hzgt. Lauenburg  
Hzgt. Lauenburg  
Nordfriesland  
Nordfriesland  
Nordfriesland  
Ostholstein  
Pinneberg  
Pinneberg  
Pinneberg  
Pinneberg  
Pinneberg  
Pinneberg  
Plön  
Plön  
Plön  
Rendsburg-Eckernförde  
Schleswig-Flensburg  
Schleswig-Flensburg  
Schleswig-Flensburg  
Schleswig-Flensburg  
Schleswig-Flensburg  
Schleswig-Flensburg  
Schleswig-Flensburg  
Segeberg  
Segeberg  
Steinburg  
Steinburg  
Stormarn  
Stormarn  
Stormarn

## BRANDAKTUELL

Die Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein,  
Infos, News und Reportagen im LFV-SH Newsletter!

Jetzt abonnieren unter [www.lfv-sh.de](http://www.lfv-sh.de)

Wir danken den fördernden Mitgliedern des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein, die durch ihre regelmässige finanzielle Unterstützung die Weiterentwicklung des Feuerwehrwesens maßgeblich begleiten.

- Itzehoe Versicherung (ehemals Brandgilde), Itzehoe
- Rückversicherungsverein für Brandschäden, Kiel
- Arbeitsgemeinschaft der Brandschutzingenieure, Bad Segeberg
- Werkfeuerwehrverband Nord e.V., Brunsbüttel
- Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks, Neumünster
- Fa. Hermann Matuczak, Preetz
- Fa. Ziegler Feuerschutz GmbH, Rendsburg
- Fa. KRAFT Feuerschutz GmbH, Rendsburg
- Fa. C.B. König Feuerschutz GmbH, Halstenbek
- Fa. Dräger Safety AG & Co. KGaA, Hamburg
- Fa. SINUS Nachrichtentechnik GmbH, Barsbüttel
- Fa. Magirus GmbH, Ulm
- Fa. Schlingmann GmbH & Co.KG, Dissen a.T.W.
- Fa. MSA Deutschland GmbH, Berlin
- Fa. Rheinmetall Waffe Munition GmbH, NL Nico Trittau, Trittau
- Fa. Minimax Mobile Services GmbH & Co.KG, MBC Hamburg, Hamburg
- Fa. coop eingetragene Genossenschaft, Kiel
- Fa. TOTAL Feuerschutz Vertriebs GmbH, Itzehoe
- Fa. INTERSPIRO GmbH, Bad Segeberg
- Fa. Andresen Mehrweglogistik, Gönnebek
- HANSA-PARK Freizeit- und Familienpark GmbH & Co. KG, Sierksdorf
- Motorradfreunde Feuerwehr-Biker Schleswig-Holstein (e.V.i.G.)
- Thaysen telecom, Harrislee
- Fa. Hubert Schmitz GmbH, Heinsberg
- Fa. LHD Group GmbH, Köln
- ADAC Schleswig-Holstein e.V., Kiel
- Sparkassen-Arena Kiel, Konzert- und Veranstaltungsgesellschaft mbH & Co. KG





Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz

Silber

Dirk Fröhlich Hans Hansen Knud Hansen Hans-Jürgen Hansen Hans-Jürgen Hansen Uwe Hansen Peter Happe Thomas Harm Torsten Heinz Willy Hems Wolfgang Hinrichsen Waldemar Hinsch Günter Jahns Gerd-Uwe Jens Nils Juhl Günter Kielinski Bernd Kirschke Tomm Kirschstein Marco Kirstein Walter Klein Guido Konrad Ralf Krebs Wolfgang Krüger Jens Krüger Fritz Kruse Andreas Kruse Sebastian Levgrün Claus-Bernhard Lohse Gerd-Werner Lorenz Kai Lorenzen Hauke Magnussen Jens-Peter Martens Olaf Meier-Lürsdorf Klaus Meister Tim Mielke Guido Miosga Michael Mischker Jörg Nero Klaus-Hinrich Paulsen Hans-Joachim Pell Andreas Petersen Ernst-Jürgen Petersen Rainer Pophal Eckard Rau Wilfried Roggenbuck Stefan Roth Sebastian Sahling Rainer Scheele Uwe Schröder Wilfried Schultz Oliver Selke Michael Sell Rüdiger Sielemann Hartwig Siemann Heiko Sierks Jürgen Siessenbüttel Hans-Hinrich Sönksen Thorge Spitzmacher Peter Staunstrup Manfred Stendorf Helmut Stoffers Erwin Strahl Helmut Trau Hans-Günter Wichelmann Börje Wolfskämpf Marco Wriedt	Nordhastedt Schulp .J. Langenhorn Delve-Schwienhusen Westerholz Itzehoe Leezen Westerrönfeld Welt/Vollenwiek/Grothusenkoog Hörup Wilstedt Kiel-Russee Pommerby-Nieby Waabs Garding Rellingen Thürk Löschzug Gefahrgut Kreis IZ Bünningstedt Kaltenkirchen Krepperheide Aumühle Meldorf Haßmoor Eutin Scharbeutz Henstedt Steinberg Bredstedt Hörup Husum Klausdorf Süderdeich Hasenmoor Clashütte Tensfeld Groß Kummerfeld Steenfeld WF Federal Mogul Bremsbelag Kampen Bollingstedt Wenningstedt-Braderup Lütjenburg Borgstedt Silberstedt Lentfährden BF Neumünster Sarhusen Neuendeich Ohe Oersdorf Wolmersdorf Kükels Jübek Buchholz Hoisbüttel Nienwohld .J. Groß Offenseth-Aspern Nienwohld Fahrdorf Tangstedt Honigsee Kollmar-Bielenberg Eutin	Dithmarschen Dithmarschen Schleswig-Flensburg Nordfriesland Dithmarschen Schleswig-Flensburg Steinburg Segeberg Rendsburg-Eckernförde Nordfriesland Schleswig-Flensburg Stormarn Kiel Schleswig-Flensburg Rendsburg-Eckernförde Nordfriesland Pinneberg Ostholstein Steinburg Stormarn Segeberg Steinburg Htgt. Lauenburg Dithmarschen Rendsburg-Eckernförde Ostholstein Ostholstein Segeberg Schleswig-Flensburg Nordfriesland Schleswig-Flensburg Nordfriesland Plön Rendsburg-Eckernförde Schleswig-Flensburg Segeberg Neumünster Steinburg Pinneberg Stormarn Segeberg Dithmarschen Segeberg Dithmarschen Schleswig-Flensburg Dithmarschen Stormarn Schleswig-Flensburg Pinneberg Stormarn Schleswig-Flensburg Stormarn Plön Steinburg Ostholstein
--	---	--

Bronze

Manfred Ahrens Andreas Bahr Thies Behrend Dirk Berlitz Uwe Biehl Dennis Blöcker Michael Borchard Jörg-Reinhard Bormann Frank Brause Michael Brehm Jürgen Breiholz Uwe Brüggemann Leif Bühler Momme Carstensen Carsten Carstensen Björn Clausen Bianca Daume Maike Denzau Claus Eggers Hubert Ehlers Michael Ehlers Hans-Joachim Fittkau Jürgen Friederichs	Bovenau Dannau Herzhorn Meddewade Götzberg Lutzhorn Stelle-Wittenwuth Stellau Schleswig Beringstedt Walksfelde Sterup Midlum Hörup Dollerrup Dörpstedt Ellerhoop Hörup Schillsdorf Schönberg Kronshagen Averlak-Blangenmoor	Rendsburg-Eckernförde Plön Steinburg Stormarn Segeberg Pinneberg Dithmarschen Htgt. Lauenburg Stormarn Schleswig-Flensburg Rendsburg-Eckernförde Htgt. Lauenburg Schleswig-Flensburg Nordfriesland Schleswig-Flensburg Schleswig-Flensburg Pinneberg Schleswig-Flensburg Plön Htgt. Lauenburg Rendsburg-Eckernförde Dithmarschen
--	--	---

Bronze

Matthias Friedrichsen Rainer Friedrichsen Franz Gaum Martin Goele Thomas Görrissen Hans Grap Achim Greve Hans August Groth Olaf Hahn Volker Hamann Heiko Hamer Günter Haß Jürgen Heesch Ulf Heitmann Albert Hennig Rolf Dieter Höllmer Reinhard Holm Hartmut Hopp Sänke Horn Rolf Jensen Wolfgang Johann Sönke Johannsen Peter-Christian Jürgensen Ulrich Kaiser Jürgen Kelder Karl-Friedrich Knudsen Reinhold Kock Dietmar Kohn Otto Kölling Manfred Körting Rudi Kowski Jürgen Krey Thies Kröger Hans-Hinrich Kühl Fritz Kühl-Claußen Norbert Kuhr Uwe Kummerfeldt Andreas Lesch Dirk Löding Klaus Lübcke Timm Marsch Karl-Heinz Menck jun. Richard Merkner Jürgen Merten Jörg Möller Dieter Mordhorst Ulrich Muxfeldt Klaus Nicolay Klaus-Peter Nissen Rüdiger Paulsen Klaus Johannes Petersen Dietmar Petersen Gerd Petersen Otto Ploen Udo Karl Pruß Walter Puls Jörg Reinhardt Manfred Rickert Jan-Ulrich Röder Andreas Schacht Florian Schinckel Timo Schlicht Hans Erwin Schlüter Hauke Schmidtrott Wolfgang Schmitz Heinrich Schnackenberg Dieter Schönrock Fabian Schrode Wolfgang Schultz Annegret Schulz Martin Schwier Cay Siebke Kurt Sigmund Klaus Speck Karl-Heinrich Steenbock Hartmut Steffen Wilfried Storjohann Michael Strassenburg Jörg Szenguleit Andreas Thiel Hartmut Wagner Tim Weber Axel Weidner Holger Wesemann Dirk Westphal Olaf Wieck Axel Wilke Klaus Windel Andreas Wittner Peter Wonnath	Dreisdorf Dreisdorf Kiel-Suchsdorf Großenwiehe Epenwörden Alt Duvenstedt Bargstall Ellerhoop Siebenbäumen Altenkrempe Süderhastedt Löschzug Gefahrgut Kreis IZ Fitzen Lensahn THW Husum Tielen Kembs-Dazendorf Dannau Klixbüll Ovendorf Ahrenviöl Hörup Schierensee Großenwiehe Groß Rheide Bliestorf Bad Malente-Gremsmühlen Neuenbrook Oststeinbek Bühnsdorf Kölln-Reisiek Nindorf Süderdeich Schleswig Bünningstedt Witzwort Bargstall Koberg Hörup Horst Garding Achterwehr Surendorf Hörnrum Schwartbuck Hedwigenkoog Lindholm Friedrichskoog Bargstall Terkelstoft Kölln-Reisiek Martensrade Groß Rheide Niegleve-Wattmannshagen Witzhave Kühsen Satjendorf Bannesdorf auf Fehmarn Klein Nordende Busdorf Krepperheide Moorregge Morsum Nehms Maasbüll-Rüllschau Sandesneben Ahrensfelde Schönkirchen Elmshorn Nindorf Krokau Breiholz Koberg .J. Schönhorst Lürschau Alt Duvenstedt Bredenk Elmshorn Hörnrum Nützen-Kampen Kiel-Moorsee Geesthacht Rethwisch Talkau Tetenhusen Damlos	Nordfriesland Nordfriesland KFV Unterallgäu Kiel Schleswig-Flensburg Dithmarschen Rendsburg-Eckernförde Rendsburg-Eckernförde Pinneberg Htgt. Lauenburg Ostholstein Dithmarschen Steinburg Htgt. Lauenburg Ostholstein Nordfriesland Schleswig-Flensburg Ostholstein Plön Nordfriesland Ostholstein Nordfriesland Schleswig-Flensburg Rendsburg-Eckernförde Schleswig-Flensburg Htgt. Lauenburg Ostholstein Steinburg Stormarn Segeberg Dithmarschen Pinneberg Dithmarschen Dithmarschen Schleswig-Flensburg Stormarn Nordfriesland Rendsburg-Eckernförde Htgt. Lauenburg Schleswig-Flensburg Htgt. Lauenburg Nordfriesland Rendsburg-Eckernförde Rendsburg-Eckernförde Nordfriesland Plön Dithmarschen Nordfriesland Dithmarschen Schleswig-Flensburg Stormarn Nordfriesland Rendsburg-Eckernförde Htgt. Lauenburg Schleswig-Flensburg Plön Stormarn Htgt. Lauenburg Plön Ostholstein Pinneberg Schleswig-Flensburg Steinburg Pinneberg Nordfriesland Segeberg Schleswig-Flensburg Htgt. Lauenburg Stormarn Plön Schleswig-Flensburg Htgt. Lauenburg Pinneberg Schleswig-Flensburg Ostholstein
--	--	---

18.03.2016	Jahreshauptversammlung des KFV Plön	03.09.2016	Sommerfest der Jugendfeuerwehr Schleswig-Holstein (Rendsburg)
18.03.2016	Jahreshauptversammlung des StFV Kiel	04.09.2016	Westküstenmarsch der KFVe Dithmarschen und Nordfriesland in Brickeln-Quickborn
18.03.2016	Jahreshauptversammlung des StFV Neumünster	07.09.2016	Berliner Abend
18.03.2016	Jahreshauptversammlung des KFV Schleswig-Flensburg	08.09.2016	Bundesfachkongress
01.04.2016	Jahreshauptversammlung des KFV Hzgt. Lauenburg	09.09.2016	DJFA
08.04.2016	Jahreshauptversammlung des KFV Segeberg	09.09.2016	125 Jahre FF Schwartbuck-Schmoel (Plön)
12.04.2016	Jahreshauptversammlung des KFV Dithmarschen	10.09.2016	DJF-Delegiertenversammlung (Berlin)
12.04.2016	125 Jahre FF Damp-Dorotheenthal (RD)	10.09.2016	125 Jahre FF Bargaenstedt (HEI)
15.04.2016	Jahreshauptversammlung des KFV Stormarn	16.09.2016	150 Jahre FF Lütjenburg (Plön)
15.-16.04.2016	Führungsseminar der Kreissicherheitsbeauftragten der HFUK Nord in der Sparkassenakademie, Kiel	17.09.2016	Leistungsspangenabnahme in Büsum
16.04.2016	Jahreshauptversammlung des KFV Nordfriesland	17.09.2016	Kreisfeuerwehrmarsch der KFVe Steinburg und Pinneberg
<b>16.04.2016</b>	<b>Landes-Jugendfeuerwehrversammlung der s.-h. Jugendfeuerwehren in Kiel</b>	<b>17.09.2016</b>	<b>Landes-Oldtimertreffen des LfV SH auf dem Gelände der LGS in Eutin</b>
17.04.2016	125 Jahre FF Ahrenshöft (NF)	18.09.2016	Leistungsspangenabnahme in Ostholstein
<b>23.04.2016</b>	<b>Landesfeuerwehrversammlung des LfV SH in Schafflund (SL)</b>	<b>24.09.2016</b>	<b>11. Hansa-Park Aktionstag</b>
23.-24.04.2016	Fachausschüsse DJF (Ahrweiler)	08.10.2016	Jugendforum (Kiel)
29.-30.04.2016	Jugendforum (Rendsburg)	12.10.2016	Kreiswehrführertagung in Rendsburg, JFZ
30.04.2016	125 Jahre FF Weesby (SL)	04.-05.11.2016	Fortbildung FBL Bildung
13.+14.05.2016	Bewerterschulung	04.-05.11.2016	Fortbildung FBL Öffentlichkeitsarbeit
14.05.2016	125 Jahre FF Stakendorf (PLÖ)	04.-05.11.2016	Kreiswehrführertagung des Innenministers in der LFS, Harrislee
14.05.2016	125 Jahre FF Stakendorf (PLÖ)	<b>05.11.2016</b>	<b>Wettrutschen der Jugendfeuerwehren in der Ostseetherme Scharbeutz</b>
27.05.2016	150 Jahre FF Schleswig	10.-12.11.2016	Klausurtagung Landesjugendfeuerwehrausschuss
<b>28.05.2016</b>	<b>Landesforum Brandschutzerziehung/ Brandschutzaufklärung des LfV SH in Eutin (OH)</b>	18.11.2016	Mitgliederversammlung des KFV Hzgt. Lauenburg
04.06.2016	Landesjugendfeuerwehrausschuss	26.- 27.11.2016	Fortbildung FBL Wettbewerbe
04.06.2016	125 Jahre FF Brickeln-Quickborn (HEI)		
04.06.2016	125 Jahre FF Sülfeld (SE)		
<b>09.06.2016</b>	<b>Parlamentarischer Abend des LfV SH in Rendsburg, JFZ</b>		
10.06.2016	125 Jahre FF Schellhorn (Plön)		
11.06.2016	Leistungsspangenabnahme in Husum		
15.06.2016	Kreiswehrführertagung in Rendsburg, JFZ		
17.06.2016	Gemeinsame 125.Jahrfeier der FFn Stangheck, Wippendorf, Esgrus und Niesgrau-Koppelheck (SL)		
18.06.2016	Leistungsspangenabnahme in Pinneberg		
18.06.2016	125 Jahre FF Brodersby (RD)		
18.06.2016	125 Jahre FF Volsemehusen (HEI)		
24.06.2016	125 Jahre FF Risum (NF)		
25.06.2016	Landesentscheid CTIF der SH Jugendfeuerwehr in Schwarzenbek		
02.07.2016	Jugendforum (in Kiel)		
15.07.2016	125 Jahre FF Twedt (SL)		
23.07.2016	125 Jahre FF Jardelund (SL)		
10.08.2016	Kreiswehrführertagung in Rendsburg, JFZ		
01.-04.09.2016	NORLA-Messe		

## 2017

01.04.2017	Landes-Jugendfeuerwehrversammlung der s.-h. Jugendfeuerwehren in Altenholz
22.04.2017	Landesfeuerwehrversammlung des LfV SH im Kreis Stormarn
05.-06.05.2017	125 Jahre KFV Rendsburg-Eckernförde

**Hier gibt's die aktuellen Infos!**

**[www.lfv-sh.de](http://www.lfv-sh.de)**

*Newsletter bestellen!*



## IMPRESSUM

Jahresbericht 2015 des  
Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein e.V.

Herausgeber:  
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein e.V.

Verantwortlich für den Inhalt:  
Volker Arp (Geschäftsführer)

Redaktion:  
Holger Bauer (Referent für Öffentlichkeitsarbeit)

Grafische Gestaltung und Druckvorstufe:

**a.vehrs** Molfsee  
designstudio

Druck:  
ndruck, Kiel

Gedruckte Auflage: 2000 Stück

© März 2016 LFV-SH

Alle Rechte der Vervielfältigung und Verbreitung in jeglicher Form vorbehalten.  
Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Landesfeuerwehrverbandes  
Schleswig-Holstein reproduziert, vervielfältigt, verarbeitet oder verbreitet werden.

# HANSA PARK®

DEUTSCHLANDS EINZIGER ERLEBNISPARK AM MEER  
OSTSEEBAD SIERKSDORF BEI LÜBECK

# Einladung

zum 11. Aktionstag der  
Jugendfeuerwehren Schleswig-Holsteins  
am 24.09.2016



Der Sondereintrittspreis für Mitglieder der Jugendfeuerwehren beträgt an diesem Tag  
**nur 12,- Euro pro Person.**

In diesem Preis enthalten ist ein Verzehrgutschein im Wert von 2,- Euro pro Person.

Die Meldung der Teilnehmerzahl der Kreisjugendwarte an den LFV SH erfolgt bis spätestens 26.08.2016.